

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

185 (9.8.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-677272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-677272)

Die Nachrichten* erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 185.

Oldenburg, Freitag, den 9. August 1901.

XXXV. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Die Heimkehr Waldersee's.

* Oldenburg, 9. August.

Feldmarschall Graf Waldersee ist gestern mittag in Hamburg eingetroffen und dort, so weit es die Landestransporte erlaubt, festlich empfangen worden.

Fürst Hohenlohe soll nach der Niederlegung des Kanzleramtes im privaten Kreise sich geäußert haben, das Maß seiner Einwirkung auf die deutsche Chinapolitik sei nur gering gewesen; Graf Waldersee habe die Direktive gegeben. Zu der Zeit, als diese Bemerkung gemacht wurde, herrschten bis weit in die Reihen der konservativen Parteien hinein ernste Besorgnisse, daß aus der China-Expedition und insbesondere aus der Uebernahme des „Oberbefehls“ dem deutschen Reiche unabsehbare Schwierigkeiten erwachsen könnten. Daß diese Besorgnungen sich nicht bestätigt haben, daß die Beteiligung Deutschlands an dem Zuzug sich innerhalb der gebotenen Grenzen hielt, das ist zweifellos dem Grafen Waldersee zu danken. Unter dem Eindruck der Trauer um die Kaiserin Friedrich ist die Ehre des Heimgekehrten etwas gedämpft ausgefallen. Dem Empfang, durch strömenden Regen auch noch beeinträchtigt, fehlte das festliche Element der Musik. Aber einige Entschädigung dürfte dem Marschall die Wahrnehmung gewähren, daß in der Beurteilung seiner Wirksamkeit die Anerkennung weitaus überwiegt. Selbst Männer, die im übrigen nicht auf dem Boden der Chinapolitik stehen, sprechen dem Grafen Waldersee ein gut Teil des Verdienstes zu, daß der populäre Wunsch „Los von China!“ der Erfüllung nahegebracht ist. Zutreffend rechnet ein konservatives Organ dem Feldmarschall besonders hoch an, daß er es verstanden habe, die Expedition rechtzeitig und energisch zu einem Abschlusse zu bringen.

Es läßt sich denken, daß Graf Waldersee in seiner ungemünzten Schwierigen, viel Diplomatie und Takt erfordernden Stellung angenehme Stunden im fernem Osten nur spärlich gehabt hat. Die fremde Uebernahme einer solchen verantwortlichen und undankbaren Aufgabe nötigt Respekt ab, zumal in Anbetracht der Jahre, die sonst Anspruch auf Ruhe und Zurückgezogenheit geben. Der rechte Mann war auf dem Platze: das darf Graf Waldersee von sich sagen, umso mehr, als auch die Stimmen des Auslandes seiner hervorragenden Befähigung Lob zollen, Bewundrungen, Eifersüchteleien, die oft genug unter den verbündeten Truppen entzündet, — mehr vielleicht noch, als bekannt geworden ist! — rasch einer friedlichen Lösung zuführen. Was wäre aus solchen Differenzen geworden, wenn ein minder verdienter, minder erfahrener Militär an der Spitze der deutschen Truppen gestanden hätte? Möglicherweise ein Weltkrieg! Graf Waldersee und Fürst Hohenlohe lassen sich in Parallele bringen, weil bei Beiden ein wesentliches Verdienst im „rechtzeitigen Bremsen“ liegt, in der Wägung und dem kühlen Rechnen mit dem Erreichbaren. Nach dem „Berl. Tagebl.“ fandte der Kaiser dem Grafen Waldersee ein langes Begrüßungstelegramm, unter Verleihung des Ordens pour le mérite mit Eichenlaub. Man wird diese höchste Auszeichnung für militärische Verdienste mit Genugthuung aufnehmen. Ferner ist durch kaiserliche Kabinettsordre bestimmt, daß das Schleswiger Feldartillerie-Regiment Nr. 9 foran den Namen des Grafen Waldersee führen solle. Der Feldmarschall ist in unveränderter Gesundheit zurückgekehrt; „frisch und blühend wie am Tage seiner Abreise“, sagt ein Bericht. Der kernen Natur hat das höchst ungünstige Klima in China nichts anhaben vermocht.

Die „N. A. Ztg.“ schreibt zur Heimkehr Waldersee's: Am heutigen Tage haben wir die Freude, den General-Feldmarschall Grafen v. Waldersee wieder auf deutschem Boden zu begrüßen. Er kehrt zu uns zurück in früherer Tätigkeit mit dem Bewußtsein der wohlverdienten Pflicht und mit der Gewissung, eine ihm durch das Vertrauen vieler Mächte

übertragene schwierige Aufgabe zur Befriedigung aller und zur Ehre des deutschen Namens gelöst zu haben. Daß für die verbündeten Truppen in Peking ein gemeinsamer Oberbefehl nicht bloß nützlich, sondern unentbehrlich war, haben sachkundige Beurteiler der verwinkelten Zustände in jener chinesischen Provinz einstimmig anerkannt, und durch die zahlreichen Kundgebungen ist bekräftigt worden, daß gerade in der Person des General-Feldmarschalls Waldersee dort der rechte Mann am rechten Platze stand. Die Erwartungen, die der Kaiser und die Nation auf seine bewährte Tüchtigkeit setzten, hat Graf Waldersee gerechtfertigt. Für die Erreichung der Ziele, die unsere Politik in Uebereinstimmung mit der der anderen Mächte in China anstrebt, ist er ein verlässlicher Förderer gewesen. Wir heißen den verdienten Feldmarschall mit herzlichsten Glückwünschen in der Heimat willkommen.

Der Empfang in Hamburg gestaltete sich folgendermaßen:

Der Lloyd-Dampfer „Gera“, festlich geschmückt und über die Toppfen gesegnet, traf um 11 Uhr im hamburger Hafen ein, begleitet von zahlreichen Passagierdampfern, die den Heimkehrenden entgegengefahren waren. Die heimkehrenden Chinakrieger in Uniformen hatten auf dem Oberdeck Aufstellung genommen. Am Jonas-Hafen verließ Graf Waldersee mit Gefolge die „Gera“ und begab sich auf den festlich geschmückten Dampfer „Willkommen“. Ohne Musik, aber unter den rauschenden Hochrufen der nach Tausenden zählenden Volksmenge fuhr dieser Dampfer die kurze Strecke vom Jonas-Hafen nach der mit Teppichen belegten, großartig dekorierten St. Pauli-Landungsbrücke, wo Bürgermeister Bachmann und zahlreiche Generale in dem dort errichteten Empfangszelt sich eingefunden hatten. Hier fand militärischer Empfang statt. Gefolgt von den Generalen und Offizieren, trat Johann Graf Waldersee in der Uniform der Königsulane, mit einem Trauerfleur um den Arm und den Marschallstab in der rechten Hand, bei strömendem Regen aus dem Zelt. Die Ehrenkompanie präsentierte das Gewehr. Abermals ertönten rauschende Hochrufe. Graf Waldersee schritt die Front der Ehrenkompanie ab und nahm dann vor dem Zelt Aufstellung, worauf die Kompanie in Sektionsfront einen vorzüglichen Paradebegrüßung ausübte. Darauf bestieg Graf Waldersee mit dem General v. Wittich, trotz des immer härter werdenden Regens, einen offenen Geländewagen und fuhr durch die reichgeschmückten, mit einer dichten Menschenmenge gefüllten Straßen nach dem Rathaus, wo um 1.30 Uhr nachmittags der Empfang durch den Senat mit anschließendem Festbankett stattfand.

General v. Wittich begrüßte den General-Feldmarschall im Empfangszelt im Namen des Kaisers, der leider durch tiefe Trauer persönlich am Erscheinen verhindert sei. Redner betonte, daß Hamburg der geeignete Punkt sei, den Feldmarschall in der Heimat zu begrüßen, und bedauerte, daß er nicht im Stande sei, in so verebten Worten wie der Kaiser ihn begrüßen zu können. Am Schluß der Ansprache überreichte General v. Wittich dem Grafen Waldersee zwei Kabinettsordres und die verbleibenden Ordensauszeichnungen.

Der Feldmarschall dankte sehr bewegt und ließ durch Generalmajor v. Gahl die Kabinettsordres vorlesen. Die eine betont, daß der General-Feldmarschall dem in ihn gesetzten Vertrauen, seiner ganzen militärischen Vergangenheit würdig, glänzend entsprochen habe, und spricht den wärmsten kaiserlichen Dank für die hohen Verdienste des Feldmarschalls in China aus. Zum äußeren Zeichen der kaiserlichen Anerkennung verleihe der Kaiser dem Feldmarschall den Orden „Pour le mérite“ mit Eichenlaub und bestimme, daß das Feldartillerieregiment Nr. 9 den Namen des Grafen Waldersee führe, damit dieser Name für immer in der Armee erhalten bleibe. Außerdem werde der Marschall in seine alte Stellung als Generalinspekteur der 3. Armeeinspektion wieder eingesetzt.

Bürgermeister Bachmann feierte in der Begrüßungsansprache im Rathaus die Verdienste des Feldmarschalls um den Weltfrieden und die Erhöhung des deutschen Ansehens, die nur durch große, vorbildliche Vaterlandsliebe zu erreichen gewesen seien, und brachte am Schluß ein Hoch auf den Kaiser aus. Darauf überreichte Bürgermeister Bachmann dem Grafen Waldersee den Ehrenbürgerbrief.

Der General-Feldmarschall dankte in längerer Rede. Die ihm erwiesenen Ehrungen gingen weit über das hinaus, was sich auf seine Person allein beziehen könne. Er danke daher im Namen der Armeeoberkommandos und der ihm unterstellt gewesenen deutschen Streitkräfte, sowie der Flotte und im Namen des tapferen Expeditionskorps. Graf Waldersee fuhr dann fort:

„Sie haben alle gewettet, ihre Schuldigkeit zu thun und sich die Zufriedenheit ihres allerhöchsten Kriegsherrn zu erwerben. Die Flotte hatte das Glück, den Reigen zu eröffnen. Sie hat bei den Kämpfen um die Takusforts Proben größter Tapferkeit und Tüchtigkeit abgelegt. Sie hat mit ihren zahlreichen Landungsabteilungen den Dienst

der Landtruppen versehen müssen unter gewaltigen, namentlich klimatischen Anstrengungen, und hat unter Entbehrungen sich glänzend bewährt. Wenn in Augenblicken größter Not der Ruf ertönte: „Die Deutschen nach vorn!“ so ist das eine Anerkennung deutscher Tapferkeit, wie sie schöner nicht gedacht werden kann. Wenn es auch nachher zu Kämpfen nicht mehr gekommen ist, so waren doch schwere Pflichten zu erfüllen. Der Dienst auf einem Kriegsschiffe ist zu gewöhnlichen Zeiten schon wahrlich kein leichter, aber der Jahre lang dauernde Aufenthalt in den chinesischen Gewässern, umgeben von scharf beobachtenden Augen, der Aufenthalt von vielen Monaten auf der Wusung-Reede, unmittelbar unter den Kanonen gewaltiger chinesischer Forts, oder aber bei jedem Seemann verurteilten Taku-Reede, oder in der Seidchih von Songkong, oder im Elise von Schanghai verlangt die höchsten Anforderungen. Sie sind glänzend erfüllt worden. Deutschland kann stolz sein auf seine Flotte, die sich überall die größte Anerkennung erworben hat. Unser deutsches Expeditionskorps ist ja nicht dazu gekommen, in offener Feldschlacht, wie es jeder Einzelne erreicht hat, zu zeigen, daß der alte Geist, der uns vor drei Tausenden zu unvergleichlichen Erfolgen geführt hat, auch in ihm lebte. Es ist aber wahrlich nicht müßig gewesen. Während die anderen Kontingente ihre Tätigkeit auf beschränkten Räumen entfalteten, waren die deutschen Truppen überall in dem deutschen Okkupationsgebiet sichtbar, und deutsche Reiter streiften weit darüber hinaus, tief in die Mongolei hinein, wohnen noch nie ein Europäer einen Fuß gesetzt hat. Trotz unablässiger Tätigkeit in zahlreichen, kleinen Gefechten und zahllosen Unternehmungen zur Verhütung des Landes, oft unter gewaltigen Anstrengungen, sei es im Gebirge aus engen Sampanen, sei es im tief durchwachten Boden des Niederlandes, sei es bei tropischer Hitze oder schneidender Kälte, in denen die höchsten Anforderungen an die Kraft des Menschen gestellt worden sind, hat nie jemand versagt. Alle aber haben bedauert, daß ich sie nicht weiter führen dürfte bis in das Herz des feindlichen Landes. Das deutsche Expeditionskorps hat sich die vollste Hochachtung aller verbündeten Kontingente erworben, durch die Tätigkeit auf jedem Gebiete der mannigfachen Tätigkeit, durch seine Tapferkeit, durch seine Mannesmut, durch seine vornehme Haltung und seine Humanität. Aber nicht allein die Achtung unserer Verbündeten, sondern auch die unserer Feinde, und auf diesen Punkt möchte ich Ihre besondere Aufmerksamkeit richten. Der Krieg hat nur Achtung vor der höheren Macht und vor dem, dem er zutrifft, diese entziehen und rücksichtslos zu gebrauchen. Diese Achtung haben wir uns in vollem Maße erworben, und sie wird vorausichtlich reiche Früchte tragen. — Zudem: Der Majestät der Kaiser gewaltige Streikräfte und ein starkes Expeditionskorps, stärker als jedes einzelne andere Kontingent, hinausgeschickt, hat er großes für Deutschland getan. Nicht wenig dazu beigetragen, das Ansehen Deutschlands zu erhöhen, hat es, daß einem deutschen General das Oberkommando übertragen war. Zu danken ist es allein der Ueberzeugung Sr. Majestät, daß nur durch einheitliches Handeln ein Friede zu erreichen sein würde. Der Name Deutschland hat seit Jahresfrist beim Chinesen einen andern Klang, die Stellung der Deutschen ist in Ostasien eine andere und in der That besser geworden. Da der Friede in naher Aussicht ist, so sehen unsere meist noch jungen, aber sichtlich aufblühenden Niederlassungen mit Vertrauen der Zukunft entgegen, und werden frisch die Bahn betreten, die die Energie des Kaisers ihnen freigemacht hat. Jetzt ist es Sache deutscher Unternehmungslust und deutscher Intelligenz, entschlossen vorwärts zu gehen. Ich zweifle nicht, daß Hamburg es sich nicht nehmen lassen wird, auch hier an der Spitze zu marschieren, um mit albanesischer Kraft und Zähigkeit Chinas reiche Schätze unserem Handel und unserer Industrie und dem ganzen Vaterlande nutzbar zu machen.“

Graf Waldersee schloß mit dem Ausdruck des wärmsten Dankes für die ihm von der Stadt Hamburg verliehene Ehrenbürgerchaft, und mit einem Hoch auf die freie und Hansestadt Hamburg.

Zum Tode der Kaiserin Friedrich.

* Oldenburg, 9. August.

Prinz Heinrich traf am Donnerstag früh 8 Uhr an Bord des Kreuzers „Gela“ in Vrest ein. Die „Gela“ taufte mit den im Hafen liegenden Schiffen Salutsschüsse aus; alle Schiffe hatten halbmast gesenkt. Sogleich nach der Ankunft wurden von einem Kanonenboot die für den Prinzen Heinrich bestimmten Postkisten an Bord der „Gela“ gebracht.

Dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, v. Kroschke, hat der Kaiser auf die Beileidkundgebung erwidert:

Ich spreche Ihnen für die mir anlässlich des Hinscheidens Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich, meiner vielgeliebten Frau Mutter, zum Ausdruck gebrachte Teilnahme des Hauses der Abgeordneten meinen herzlichsten Dank aus.

Wilhelm.

Ueber die Krankheit, an der die Kaiserin Friedrich geitten, schreibt die Deutsche mediz. Wochenschr.: „Ein eigenartiges Krebsgeschwür ist es, daß der Kaiserin Friedrich ebenso wie ihr Gemahl einem Krebsleiden zum Opfer gefallen ist und daß beiden die Möglichkeit, durch eine rechtzeitige Operation von ihrer Krankheit befreit zu werden, verjagt geblieben ist.“

Die Wirren in China.

• Oldenburg, 9. August.

Das Friedensprotokoll.

Weshalb das Friedensprotokoll vom englischen Gesandten nicht unterzeichnet wird, ist noch nicht aufgeklärt. „Reuters Bureau“ meldet vom Dienstag aus Peking: „Die meisten in Peking vertretenen Mächte wünschen ernstlich, nach der Haltung ihrer Gesandten zu urteilen, eine Lösung herbeizuführen, und sind anscheinend bereit, nötigen Falls weitere Vergleiche einzugehen. Die Gründe für die Erklärung des englischen Gesandten Satow, daß er das Protokoll noch nicht unterzeichnen könne, sind nicht bekannt. Man glaubt jedoch, daß, falls das Vorgehen Satows nur der Unzufriedenheit mit dem Wortlaut des Protokolls zuzuschreiben sei und nicht auf Prinzipienfragen beruhe, ein schneller Abschluß der Verhandlungen wahrscheinlich sei. Die Chinesen dürften ohne wesentliche Verzögerung unterzeichnen.“

Krankheiten.

Unter den deutschen Truppen in Tientsin soll nach einer „Reuters-Meldung“ viel Krankheit herrschen. Es kämen zahlreiche Todesfälle infolge des Ausbruchs von bösartigem Typhus vor.

Der südafrikanische Krieg.

• Oldenburg, 9. August.

Vom Kriegsschauplatz.

Vord Ritzener meldet aus Pretoria unterm gestrigen Tage: Ein zu Steinaders Reitern gehöriger Posten von 25 Mann wurde am Sonntag von Buren überumpelt und gefangen genommen.

Der Berichterstatter der „Times“ meldet aus Graaf-Reinet vom 5. August, daß die Energie der Operationen des Generals French in der Kapkolonie ihre Wirkung auf die Buren, die in vielen Fällen Waffen und Munition entbehren, nicht verfehle. Entschiedenungskämpfe könnten nicht erwartet werden, aber häufige Scharmützel mit Verlusten für die Buren seien als Zeichen dafür zu betrachten, daß gute Arbeit verrichtet werde.

Der Kriegskorrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß General French eine Menge Gefangene mache und die Buren sich vor ihm in nordöstlicher Richtung zurückziehen.

Nach einer Telephonie des „Standard“ lieferte die Meldung ein, daß eine Schwadron britischer Infanterie ein heißes Treffen mit einem Burenkommando unweit Sterksfontein (Kapkolonie) hatte. Sie wurden hart bedrängt, behauptete aber ihre Stellung, bis Verstärkungen eintrafen, worauf die Buren zurückgeschlagen wurden.

Etwa tausend Pferde für Transvaal hat die englische Regierung, wie der „Köln. Volksztg.“ aus Hamburg gemeldet wird, in Norddeutschland aufgekauft.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser und die Kaiserin verbrachten den gestrigen Tag in Homburg in stiller Zurückgezogenheit. Abends um 6 Uhr verarmelten sich die Mitglieder der kaiserlichen Familie am Sterbebett der Kaiserin Friedrich. Morgens machte der Kaiser dem Herzog von Cambridge einen Besuch und unternahm darauf einen Spaziergang durch die Kuranlagen in Begleitung des Reichsfarziers Grafen v. Bülow. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Zivilkabinetts, Geh. Regierungsrat v. Valentini.

— Prinz Walbert ist mit dem Schiffschiff „Charlotte“ in Bremerhaven eingetroffen und von dem Offizierskorps empfangen worden. Er reiste sofort nach Hamburg weiter.

— Der Uebertritt der Landgräfin Anna von Hessen zur katholischen Kirche stellt sich nach einer Mitteilung der Korrespondenz für die Zentrumspreßre folgendermaßen dar: Wichtig ist, daß die Aufnahme der Frau Landgräfin in die Kirche zwar noch nicht stattgefunden hat, daß sie aber wahrscheinlich im September oder Oktober stattfinden wird. Religionsunterricht erhält die Landgräfin durch Herrn Dr. Thielemann, Professor am bischöflichen Priesterseminar in Fulda.

— Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht folgende Kabinettsschreiben: „Ich bestimme, daß das schleswigsche Feldartillerie-Regiment Nr. 9 fortan den Namen „Feldartillerie-Regiment General-Feldmarschall Graf Waldersee (schleswigisches) Nr. 9“ führen soll, und beauftrage das Kriegsministerium, diese Meine Bestimmung der Armee bekannt zu machen. Wodurch, an Bord der Hohenzollern, 30. Juli 1901. Wilhelm.“

— Von der Einleitung deutscher und fremder Fürstlichkeiten zu den Kaisermandanten wird auf Befehl des Kaisers wegen des Todes der Kaiserin Friedrich Abstand genommen.

— Wie aus Breslau berichtet wird, bemühte sich die Direktion des breslauer Neuen Sommertheaters, durch telegraphische Eingabe an den Minister des Innern zu bewirken, daß mindestens die Aufführung neuer Dramen bis zum Besetzungstage der Kaiserin Friedrich gestattet werde. Der Minister antwortete, daß vorläufig eine Ausnahme nicht gemacht werden könne. Die Direktion richtete darauf ein Immediatgesuch an den Kaiser, in dem sie bat, den gesamten deutschen Theatern, deren Direktoren und Mitglieder schwer unter den Verlusten leiden, Aufführungen erster Art bis zum Besetzungstage zu gestatten. Die Entschließung des Kaisers steht noch aus.

Wie groß die Schädigung von Erwerbsklassen durch die veräußerte achtjährige Schließung der Theater, Konzertsäle und Schauspiellagen ist, erweist sich daraus,

daß im deutschen Reich in diesen Berufsgruppen erwerbsfähig sind 65.565 Personen.

— Zur angeständigten Konferenz im Handelsministerium in Sachen des Zolltariffs schreibt die „Köln. Korresp.“: Wir glauben nicht, daß Herr Möller nach seiner Ernennung zum Handelsminister einen Einfluß auf den veröffentlichten Zolltarifentwurf hat nehmen können, sondern denselben schon fertig vorgegeben hat. Dello erklärlich und berechtigt ist der Wunsch und die Absicht des Handelsministers, den Tarif nochmals, ehe er an den Bundesrat gelangt, mit Vertretern aus den Handelskreisen eingehend zu erörtern.

Endlich kommt auch einmal eine anerkennende Stimme über den Zolltarif-Entwurf aus dem Lager der Industrie. In der Sitzung des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirks Köln wurde der Tarif als im großen und ganzen den Erwartungen entsprechend bezeichnet. Obgleich die Vieh- und Fleischzölle recht hoch seien, werde die Industrie die landwirtschaftlichen Zölle nicht bekämpfen. Es bleibt abzuwarten, ob und wie weit dieses Urteil Gefolgenschaft findet. Bekanntlich ist bisher die Kritik aus Industriekreisen wenig freundlich gewesen, und namentlich die Verteuerung zahlreicher Rohstoffe und Halbfabrikate wurde projektivierteollerhöbungen gelobt worden. Die Höhe der Vieh- und Fleischzölle erregt auch bei den rheinischen Großindustriellen Bedenken. Das ist wohl der Beachtung wert von Seiten der Regierung.

Ausland.

Italien.

• Rom, 8. Aug. Ueber den deutschen Zolltarif-entwurf hat sich der frühere Minister Luzzatti dahin geäußert, daß kein Nationalökonom von Fach und kein Praktiker, der die Austauschverhältnisse des Weltmarkts kennt, den Tarif ernsthaft nehmen könne. Es sei ausgeschlossen, so erklärte Luzzatti, daß Deutschland alle Grundzüge seiner bisherigen Vertragspolitik mit Füßen trete. Das bedeute wirtschaftlichen Selbstmord.

Ungarn.

• Das „Memeler Dampfboot“ schreibt, es sei auf Grund von Informationen, von der russischen Seite eingegeben worden, in der Lage, zu versichern, daß augenblicklich keine Maßregeln wegen Verhütung der Preisen-gängererei erwogen werden, noch zu erwarten sind.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachruf unserer mit Heroldenbescheiden besetzten Originalberichte ist nur mit genauer Cautelanzeige gehalten. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 9. August.

• Vom Hofe. Drei Kränze mit Schleien in den Landesfarben, die im Schaufenster des Hofischen Geschäftes an der Langenstraße ausgestellt waren, läßt der hiesige Hof am Sonntagvorm. der vereinigten Kaiserin Friedrich niederlegen.

• Ordenssache. Dem Postverwalter Wuf in Hesel ist bei seinem Scheiden aus dem Dienste der Note Adlersorden vierter Klasse verliehen worden.

• Der verstorbene Großh. Oldenb. Musikdirektor Heinrich Düttner wurde heute morgen um 9 Uhr vom Bahnhof aus am Gertrudenkirchhof zur letzten Ruhe beigesetzt. Ein großes Gefolge gab der Leiche das Geleit. Viele Offiziere der Garnison, besonders vom 91. Regiment, waren darin vertreten. Sie hatten einen Kranz mit Schläfen und Widmung gespendet, ebenso die Mitglieder der Kapelle und der jetzige Dirigent, Herr Ehrlich selber, der dem Verstorbenen mit der ganzen Kapelle das musikalische Ehrengeläch gab. Ein Sergeant der Kapelle trug die Orden des Verstorbenen voran. Eine Anzahl Musiker aus den beiden anderen Regimentskapellen und auch Zivilmusiker bemerkte man im Gefolge. Die Grabrede hielt der Garnisonprediger Rogge, der die Verdienste des Verstorbenen rühmte und seinen letzten Wunsch erwähnte, nach welchem er in Oldenburg, der Stätte seiner Wirklichkeit, begraben sein wollte.

• Ob die Festlichkeiten des kommenden Sonntags durch die Trauer um die verstorbene Kaiserin Friedrich irgendwelche Einschränkungen erfahren, werden wir von verschiedenen Seiten gefragt. Gesellschaftsbesuchungen sind oder werden deswegen nicht erlassen, wie man uns am maßgebenden Stelle mitteilt. Die Hof- und Garnisonstrauere ist auf Vereine u. feinen zwingenden Einfluß aus, wenigstens einige ihre Feste deswegen hinausgeschoben haben. Das Verbot des Spielrührens u. bezieht sich nur auf rein militärische Veranstaltungen und währt bis zum 8. Tage nach dem Tode der hohen Frau.

• Anruf für Handarbeitslehreinnen. Die betr. Behörde legt Gewicht darauf, daß die in der Notiz mit obigem Inhalt in Nr. 183 erwähnte Anfrage an die Handarbeitslehrerinnen vom Evangelischen Oberstufenkollegium nicht ergangen ist, was wir daher richtig stellen.

• Der „Rückkehrzug“ nimmt nach der Sommerpause morgen abend seine Übungen wieder auf. Sie gelten zunächst den Vorbereitungen auf die hier am 18. d. Mts. stattfindende Zusammenkunft mit den befreundeten Männergesangsvereinen aus Leer, Seebert und Wilhelmshaven.

• Nächste unserer Chinkämpfer. Zur Begrüßung der heute vormittag um 10 Uhr mit dem Dampfer Palatia in Bremerhaven ankommenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des bisherigen ostasiatischen Expeditionskorps, welche vorher dem Oldenburgischen Infanterie-Regiment angeschlossen, ist ein Offizier-Deputation, bestehend aus dem Oberleutnant Bögel und den Leutnants von Altmann, von Koryfleisch, von Harbou und von Wenzel mit dem Dampfer Palatia, unter den Zurückgebliebenen befinden sich Leutnant von Hattenhausen, Oberfeldwebel Galt sowie mehrere Unteroffiziere und Mannschaften. Ob der gesamte Transport des Schiffes angeblicher Ruhrkrankheit in Bremerhaven zur Beobachtung in Quarantäne verbleibt, oder ob sich diese Bestimmung nur auf die wirklich kranken Soldaten bezieht, muß abgewartet werden. Andernfalls würden die Unteroffiziere und Mannschaften nach Münster überführt.

• Das Feuer im tungenler Staatsmoor ist erloschen. Verbrannt sind etwa 8 Hektar. Der Schaden ist verhältnismäßig unbedeutend.

• Blutvergiftung. Durch einen Infektionsstich zog sich der Gemüthsheiler W. an der Maderstrasse eine Blutver-

giftung der linken Hand zu. Die Hand fing an, stark zu schwellen, und die Schmerzen steigerten sich so sehr, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Herr Dr. S. schmitt die infizierte Stelle heraus, worauf Besserung eintrat.

• Die Hauptpflicht des Lehrers. In der auch von uns und im Oldenburgischen Lehrerverein erörterten Frage bringt die „Zögl. Rundschau“ eine längere Betrachtung, in der zugestanden wird, daß sich speziell für das höhere Gebiet des französischen Rechts in der Frage jener Hauptpflicht faktisch nichts geändert habe. Aber die Haltung und Anschauung des Publikums ist infolge der neueren Diskussion eine andere. Was früher einfach als ein Unglücksfall betrachtet wurde, wird heute als ein Vergehen des Lehrers betrachtet, wobei das Gericht das letzte Wort zu sprechen hat. Kommt juristisch bei der Sache für einen stets pflichtgemäß handelnden Lehrer auch nichts heraus, so bringt eine Anlage dieser Art doch eine Menge Scherereien mit sich, die wohl geeignet sind, die Berufsentscheidung unseres Lehrerstandes herabzumindern und das heißt, dem erzieherischen Erfolg von vornherein ein gut Teil seiner Wirkung nehmen. Es liegen schon zahlreiche Mitteilungen vor, aus denen hervorgeht, daß die alte Nachlässigkeit unserer Schulerziehung an vielen Orten unseres Vaterlandes vor der durch den Paragraphen 832 des bürgerlichen Gesetzbuches erregten öffentlichen Meinung die Fügung zum Schaden unseres Volkes streift. So dürfte es nicht weitergehen, meint der Genährsmann der „T. N.“. Es genüge nicht, wenn sich die Lehrer durch Selbstverleumdung oder Verleumdung der Schulbehörde vor materieller Benachteiligung schützen. Die Gefahr der Anklage bleibe, und damit die Gefahr für unsere Erziehung. Der Paragraph 832 müsse vor dem Publikum wieder in das rechte Licht gestellt werden. Vor allen Dingen sollte aber von der Stelle aus, wo der Paragraph 832 entstanden ist, von Seiten des Reichstages, einmal zur Sache ein für die öffentliche Meinung gewichtiges Wort gesprochen werden, sowohl aus den Fraktionsbänken als vom Regierungssitz aus.

• Gefangenentransport. Neun Männer und eine Frau wurden heute morgen in der hier üblichen Weise durch vier Gendarmen vom Gefangenhause durch die Straßen nach dem Bahnhof transportiert, um nach Wehla verschifft zu werden.

• Sein 3. Stiftungsfest feiert kommenden Sonntag der hiesige Dreifachverein, und zwar diesmal in der Hufelburg. An der Feier wird außer mehreren in Oldenburg existierenden verwandten Vereinen auch der Bremer Verein „Frisia“ teilnehmen. Der große schöne Saal der Hufelburg ist zum Fest mit neuen Dekorationen versehen worden.

• Unter dem Namen Instrumental-Verein „Autonia“ hat sich ein neuer Verein gebildet, welcher es sich zur Aufgabe macht, seine Mitglieder in der Musik auszubilden und die Abendstunden dadurch auszufüllen. Wie uns mitgeteilt wird, können aber auch andere Personen, welche sich nicht aktiv an der Musik beteiligen, dem Verein als Musikfreunde beitreten.

• Ein fester und merkwürdiger Brand entstand gestern nachmittags auf der Heiligengeiststraße. Dort lag plötzlich der Sonnenschein einer Dame an zu brennen, ohne daß die Ursache ermittelt werden konnte. Wahrscheinlich, daß die Dame den Schirm geschlossen in der Hand trug, eine unvorsichtig weggeworfene brennende Zigarette schuld an dem Unfall.

• Bremerhavener Freimarkt. Anlässlich des am 18. d. Mts. stattfindenden Bremerhavener Freimarktes läßt an diesem Tage abends 10.57 Uhr ein Extrazug von Nordenham nach Brake. Auf den Unterwegstationen wird der Zug halten. Zum Anstufste an diesen Extrazug fährt abends 10.10 ein Extra-Fahrdampfer von Ostermünde nach Nordenham. Die gewöhnlichen Fahrten haben für Extrazug und Extradampfer Gültigkeit.

• Evertsen, 8. Aug. Der hiesige Turnverein feiert am nächsten Sonntag seine Einweihungsfest der neuen Turnhalle im Schillingen, bestehend in Schauturn und Gartenkonzert mit nachfolgendem Ball im Vereinslokal „Schillingen zur Tapenburg“ (D. Folge). Das Gartenkonzert beginnt um 4 Uhr nachmittags, wozu jedermann eingeladen ist.

□ Zwischensache. 9. Aug. Um vielfachen Wünschen entgegenzukommen, hat sich die Direktion der hier gastierenden Theater-gesellschaft Lundt entschlossen, nächsten Sonntag zwei Vorstellungen zu geben, nachmittags 5 Uhr eine Kinder-vorstellung: „Dießen Bittelarm und Prinz Wunderbold“, und abends 8½ Uhr das vaterländische Schauspiel: „Königin Louise“. Es ist das erste Mal, daß die Vorstellungen auf einen Sonntag fallen, und auch das einzige Mal. Man möge also die Gelegenheit benutzen!

• Auktions- 9. Aug. In Wäbberhorst's Gasthaus zu Kleibrol war gestern Termin zum Verkauf der Besetzung des Landmanns J. Friedrichs durch den Auktionator Daxer-kamp aus Hude abzurufen. Da sich ein Hochbieter für die ganze Stelle nicht eingefunden bez. nicht ein genügendes Gebot abgegeben hatte, wurde dieselbe geteilt aufgeteilt und im allgemeinen recht hohe Preise erzielt. So wurde für den Grün-landsplatz, an der raiteder-Großmeyer'schen Gasse gelegen, die Summe von 5750 Mark von dem Landmann D. Meyer in Delfshaven geboten. Die Größe des Platzes ist ca. 25 Sch. 2. Den Kump der Stelle mit Gebäuden und 21 Sch. 2. Ränderen erlind der Richter Chr. Ruhlmann aus Beckhausen für 7950 Mk., während der Kump an Wenders Wege 2. Haderand, 1. T. unskultiviert, groß 85 Sch. 2, für 3900 Mk. an den Wirt G. Wäbberhorst in Kleibrol verkauft wurde. Der Zuschlag wurde sofort erteilt. — Schnell und schon wie die Heurante ist auch die Roggenenernte benannt worden und der Roggen unter Dach und Fach gebracht. Dier und da ist auch schon Hafer gemäht. In Koxen- und Strobertrag läßt derselbe hier Nachts zu mähnen übrig. Mit dem Nachwuchs der Weizen ist man nicht so zufrieden, derselbe hat sich infolge der andauernden Trockenheit nur schwach entwickelt können.

• Augustfest, 8. Aug. In der Nähe der Eisenbahnbrücke lagert seit Jahren ein größeres Quantum an Flaschen, aus der Glaschütte in Borkelmoor stammend. Dieselben sind von einer oldenburgischen Firma aufgekauft und hier auf Bahngeländen gelagert. Die vielen Jahre hindurch, es mögen fast 10 sein, ist natürlich manches Stück der Flaschen entzwei geworden und sind dieselben hierdurch, sowie durch Zinsereich und Lagergeld, dem Besitzer schon jedenfalls sehr teuer gekommen. Vorher Tage wurde ein Waggon der Flaschen verladen. Obengenannte Glaschütte war bereit nur kurze Zeit in Betrieb und wurde zum Teil abgetragen. — Bei der Roggenenernte ist man flott beschäftigt. Das Regenernte hat hinsichtlich derselben einige Zeit zu früh eingeseht, wenn

gleich es für den Grasschnitt, welcher sich gut entwickelt, von Vorteil ist.

• Varel, 8. Aug. Der Kriegerverein „Kameradschaft“ hielt gestern im Vereinslokal seine Monatsversammlung ab, die nur schwach besucht war. Der Vorsitzende gedachte zunächst der verstorbenen Kaiserin Friedrich. Die Kameraden erhoben sich von ihren Plätzen zum Zeichen der Trauer. Daselbst geschah, um das Andenken an den verstorbenen Kameraden Thimm zu ehren. Nach dem Beschlusse der Versammlung wird am 2. September d. J. eine Gedächtnisfeier veranstaltet werden in derselben Weise, wie es alljährlich bisher der Fall gewesen. Die Feier wird in Prämienscheinen und Kommerz befehen. Es wurde vom Vorsitzenden gerügt, daß die Beteiligung der Vereinsmitglieder an den Beerdigungen verstorbenen Kameraden äußerst schwach sei. Um nun die Teilnahme zu heben, dient ein Antrag, welcher dahin geht, daß die bei einer Beerdigung eines Kameraden ohne genügende Entschuldigung fehlenden Kameraden in eine Strafe verfallen. In der nächsten Versammlung wird dieser Antrag zur Beratung gelangen. Die Versammlung wurde von dem im Vorstände des Vd. Kriegerbundes eingetretenen Wechsel in Kenntnis gesetzt. Die Versammlung beschloß, an den im September stattfindenden Festlichkeiten des Zivilschützen und des Vorkamerad-Kriegervereins teilzunehmen, um nicht den Besuch der eigenen zur ungenügenden Zeit stattfindenden Feier zu beeinträchtigen. — Einen feinen Reiback erlegte Herr Kaufmann G. Hufnagel gestern morgen auf der Galt.

• Odenkirchen, 8. Aug. In Wente's Saal fand Freitag letzter Woche eine Abendsfeier statt, die namentlich vom schönen Gesangschor zahlreich besucht war. Tonsänger Hermann-Ellwörden geleitete den „Großchor“, was die „Kleineren“ — 38 an der Zahl — im Laufe des Sommers bei ihm im Tange gelernt hatten. — Augenblicklich ist auf dem hiesigen Markthamm ein kleiner Jirrus errichtet, der namentlich auf die Jugend seine Anziehungskraft ausübt. Die „Arena“ ist denn auch außer der Schulzeit stets von schaulustigen Knaben und Mädchen umlagert. — In Sachen einer eventuellen neuen Beleuchtungsanlage im Ort mit Verpfändung wurden gestern wieder Vertreter einer dritten Firma hier, um Offerte zu machen. Die errichtete Petroleumgaslichtbogenlampe läßt sich immer zur Probe in der Abendunterhaltung der Licht leuchten. Ueber diese Art Lichtquelle hört man nur eine Stimme des Lobes, und es würde wohl eingeführt werden, wenn nicht besondere technische Schwierigkeiten zu überwinden wären.

• Oud den Stadland, 8. Aug. Diese Zeit im Nachsommer ist sonst für die Fischer an der Weier die Hauptfangzeit mit. In diesem Jahr ist jedoch der Fischfang nicht sehr lohnend. Infolgedessen ist der Preis für Schmorlaale auch schon um 20 Pfennig pro Pfund gestiegen. — Wie wir hören, hat das großherzogliche Amt den Schulen des Amtsbezirks eine Schrift „Gesundheitsbüchlein. Gemeinverständliche Anleitung zur Gesundheitspflege“ mit Abbildungen im Text und zwei farbigen Tafeln zur Anschaffung empfohlen. Solches Vorgehen ist nur mit Freude zu begrüßen. Durch die Schüler finden solche Bücher auch Eingang in die Familien. Unseres Erachtens könnte auf diese Weise noch leicht mehr gesehen. Den Kindern und Eltern müßten durch die Schule gute Bücher gegeben werden können, damit die Schulbibliothek mehr und mehr aus Schule und Haus verdrängt wird. Leider sieht man aber gar häufig bei Einrichtung von Schul- und kleinen Volksbibliotheken auf bestmöglichen Widerstand.

• Vant, 8. Aug. Herr Bädermeister Neumann hierseits verkaufte sein an der Gde Peter- und Grenzstr. belegenes Immobilien für 50 000 Mk. an Hrn. Kaufmann Brunotte in Wilhelmshaven. — Von den schon zahlreich zum Schiffsfeste hier eingetroffenen Marktschützen und den Mitgliedern des Schützenvereins wurde befürchtet, daß aus Anlaß des Festschreibens 3. Aug. der Kaiserin Friedrich auch für das Großherzogtum Oldenburg eine Landestrauer angeordnet werden würde, und das Schiffsfest infolgedessen verlegt werden müßte. Nach den vom Vorstande des Schützenvereins beim Amt Zever eingezogenen Erkundigungen ist diese Befürchtung nicht begründet. Die Festordnung wird aber durch die für Preußen angeordnete Landestrauer insofern geändert, als sich der Festzug nicht wie sonst üblich durch Wilhelmshaven, sondern auf dem kürzesten Wege vom Parthause aus nach dem Festplatze bewegen wird. Erst auf oldenburgischem Gebiet wird die Musik einziehen.

• Nordseebad Edwarde, 8. Aug. In den letzten Wochen herrschte an unserem Badestrand ein recht reges Leben, die Badebesucher waren oft zwei- und dreifach besetzt. In den letzten Tagen fand manche Badeplätze abgereist; augenblicklich sind nur noch 21 Fremde am Bade; jedoch laufen für den zweiten Teil der diesjährigen Saison fast täglich Anmeldungen ein, namentlich aus dem Rheinflande und aus Bremen. Die Badeplätze kommen teils aus weiter Ferne, einer war aus Belgrad in Serbien gekommen, einer aus Königshütte, andere aus Sachsen, Berlin, Magdeburg usw. Bremen war am stärksten vertreten. Eine Eigentümlichkeit dieses Sommers ist nach dem „Wem.“ die außerordentlich hohe Temperatur des Seewassers: 15 bis 21 Grad R. Die Durchschnittswärme im Juni und Juli betrug sogar 18 Grad R. Früher hatten die Badeplätze die Vergünstigung, mit dem Fährdampfer nach Wilhelmshaven und zurück für 50 Pfg. zu fahren, sie haben das sehr fleißig benutzt; da sie jetzt aber auch den vollen Preis zahlen müssen, fahren sie selten hinüber; manche unternehmen statt dessen lieber eine Segel- oder Ruderpartie nach den oberahmischen Feldern.

Aus benachbarten Gebieten.

• Wilhelmshaven, 8. Aug. Die Begleitung der mit dem Dampfer „Arctalia“ aus China heimgekehrten Offiziere und Mannschaften der Nordstation land gestern nachmittag im Erzzerkerhaus des 2. Seebatallions statt. Nachdem die Heimgekehrten angetreten waren, erstiegen gegen 5 Uhr der Chef der Marineinfanterie im Erzzerkerhaus und schritt nach Entgegennahme der Meldung die Front ab. Dann hielt er eine kurze Ansprache, in welcher er die Heimgekehrten beim Eintreffen in die Heimat willkommen hieß, und ihnen für ihr gutes Verhalten im Ausland dankte. Im Anschluß hieran überreichte er ihnen die China-Denkmalsteine. Diese Dekorierten dürften die ersten Angehörigen der Marine sein, an welche die China-Denkmalsteine zur Verteilung gelangt. Die dienstfreien Offiziere wollten der Begrüßungsfeier bei.

• O Wilhelmshaven, 8. Aug. Der der deutsch-holländischen Baggergesellschaft gehörige Baggerprahm, welcher vor einigen Monaten vor der neuen Hafeninfahrt gesunken war, wurde heute durch Personal und Material der kaiserlichen Werft nach unendlichen Mühen heute abend gehoben, nachdem eine hiesiger Bergungsgesellschaft wochenlang vergebliche Hebungversuche gemacht hatte. — Der vor einigen Tagen in Kiel durch eine Explosion leicht beschädigte Küstenpanzer „Aegir“ ist in Gemeinschaft mit den Küstenpanzerschiffen „Obin“ und „Hagen“ heute abend hier angekommen. Die drei Schiffe bilden zusammen mit dem gestern hier eingetroffenen Küstenpanzerschiff „Siegfried“ die zweite Division des zweiten Geschwaders der am nächsten Sonntag hier zusammenzutretenden Herbstflotte. Die erste Division dieses Geschwaders setzt sich aus den Linienschiffen „Baden“, „Sachsen“ und „Württemberg“ zusammen und liegt bereits seit einigen Tagen im hiesigen Hafen. — Die hier lebenden Württemberger und Württembergerrinnen beabsichtigen, ihrem Königspar eine Guldigung bei seiner Anwesenheit anlässlich des Stapellaufes des Panzerschiffes „G.“ darzubringen. Auf eine Eingabe an das königliche Kabinett kam von Schloß Friedrichshafen die Antwort, daß Se. Majestät mit Freuden die Guldigung entgegennehmen wird.

• Bremen, 8. Aug. Bei dem am Sonntag aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Männergesangsvereins „Polyhymnia“ in Köln abgehaltenen Preisfesten hatte auch der hiesige Männergesangsverein „Teutonia“ einen schönen Erfolg. In Konkurrenz mit achtzehn anderen Vereinen errang er mit dem Preischor „Heimliche“ den fünften Preis in der zweiten Klasse. Als Zugabe brachten die Sänger „Der Trompeter an der Kaphar“ unter solch jubelndem Beifall, wie er dem Verein bisher wohl noch nicht zuteil wurde. Wenn man bedenkt, daß die „Teutonia“ der kleinste von den konkurrierenden Vereinen war, so kann man dem Verein wie dem Dirigenten, Herrn S. Hildebrand, uneingeschränktes Lob nicht vorenthalten.

• Kiel, 8. Aug. Ueber die gemeldete Kesselhavarie an Bord des „Aegir“ erzählt die „N. A. Ztg.“ nachträglich folgendes: Als kurz nach dem Vorsetzen der der Boje ein Kessel aufgefressen werden sollte und hierdurch eine Zuerstürzung befürchtet wurde, schlug in Folge des Reibens einiger Nöhren plötzlich eine Stachelnadel in den Heizraum und verlegte die Unteroffiziere Petermann und Held, den Oberheizer Kühn, sowie die Heizer Schmidt und Gerlach. Letzterer ist nicht im Lazarett. Ein anderer Heizer entkam durch einen Funken in das Zwischendeck. Worauf der Unfall zurückzuführen ist, wird durch die angestellte Untersuchung aufgeklärt werden. Zu bemerken ist, daß das selbsttätige Abperventil und die Abfallklappe tadellos funktionierten. Der leitende Ingenieur konnte unmittelbar nach dem Unfall den Heizraum betreten und das Personal an die übrigen der in diesem Zeitraum aufgestellten Kessel schicken. Den Verletzten geht es den Umständen nach wohl.

Letzte Depeschen.

• Homburg v. d. S., 9. August. Gestern abend um 6 Uhr fand im Schloße Friedrichshof am Sarge der Kaiserin Friedrich eine Andacht statt, die vom Bischof von Ripon unter Assistenz zweier englischer Geistlicher aus Homburg abgehalten wurde. Versammelt waren alle anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie, ferner der Herzog von Cambridge, der Großherzog von Hessen, der Vizekönig von Asien und die Damen und Herren der Umgebung und vom Dienst. Der gesamte Hofstaat der verstorbenen Kaiserin, das Kaiserpaar und der Kronprinz fehlten nach der Andacht nach Homburg zurück. Zur Abendtafel war der Bischof von Ripon geladen.

• London, 9. Aug. In Großbritannien ist eine dreiwöchentliche Landestrauer um die Kaiserin Friedrich angeordnet.

• Paris, 8. Aug. Im Gegensatz zu der Meldung aus Brest wird jetzt von dort gemeldet, daß Prinz Heinrich sich nicht an Bord der „Gela“ befand, sondern daß das Schiff nur nach Brest gefahren ist, um dort die Post für den Prinzen Heinrich abzuholen.

• Athen, 9. Aug. Der königliche Hof legte für die Kaiserin Friedrich vier Wochen Trauer an.

• London, 9. Aug. Eine Depesche Lord Ritzchers aus Pretoria vom 8. August besagt: Kommandant De Villiers und zwei Feldbatterien ergaben sich in Warmbad. De Villiers war der zweite Befehlshaber der unter dem Kommando von De Villiers stehenden Truppen.

Das Deutsche Bureau meldet aus Durban: Ritzcher erhielt eine sehr scharfe Mahnung anlässlich der Proklamation. Derselbe wird in Durban sehr fleißig aufgenommen, da man solche Maßnahmen für außerordentlich notwendig zur Beendigung des Krieges hält.

• Hamburg, 9. Aug. Nach dem Frühstück stattete Feldmarschall Graf Waldersee dem General v. Wittich und den übrigen Generalen Besuche ab. Abends begab sich Graf Waldersee nach Altona; er reist von dort heute mittag nach Hamburg ab.

• Bremen, 9. Aug. Die Leiche des verstorbenen deutschen Gesandten Hrn. von Ketteler kam heute Morgen 9 Uhr in der Glockhalle in Bremen an, und es fand dort eine wehrliche Trauerfeier statt. Die Leiche wurde dann zum Zuge überführt, der sie nach der Heimat befördert.

• Washington, 8. Aug. Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Caracas meldet, daß Vermittelungen mit Columbiens befürchtet würden, weil von dort her eine angeblich 5000 Mann starke Streitmacht in Venezuela eingebracht sei, und daß die Regierung von Venezuela die Frage berate, dem Gesandten Columbiens seine Pässe zu erteilen.

• Newyork, 8. August. (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte.)

	Newyork	Chicago
Bozo	77 1/2	77 1/2
August	77 1/2	77 1/2
September	76 1/2	76 1/2
Oktober	76 1/2	76 1/2
November	76 1/2	76 1/2
Dezember	78	78 1/2
Mai	81 1/2	81 1/2

	Newyork	Chicago
August	8	7
September	7 1/2	7 1/2
Oktober	7 1/2	7 1/2
November	7 1/2	7 1/2
Dezember	7 1/2	7 1/2
Mai	8 1/2	8 1/2

September	61 1/2	60 1/2	57 1/2	57 1/2
Oktober	58 1/2	58 1/2	58 1/2	58 1/2
Dezember	63	62	59 1/2	59 1/2

Tendenzen: Newyork Weizen veränderlich, Schluss willig. Chicago Weizen ebenso. Newyork Mais veränderlich, Schluss flüchtig. Chicago Mais ebenso.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion kein Verantwortung.)

Radsfahrkarte.

Dem Herrn Einsender des Artikels unter obiger Bezeichnung in einer der letzten Nummern dieses Blattes diene zur Nachricht, daß die im Verlage von Ludwig Rauenstein, Frankfurt a. M. erscheinende Viebenwöchige Wegkarte für Radsfahrer nach den Angaben meines Begleiters für Radsfahrer durch Norddeutschland angefertigt ist und jedenfalls den gestellten Ansprüchen genügen dürfte. Für stetige Ergänzung dieses Kartenwerkes wird zur gegebenen Zeit ganz freigelegt. An die Mitglieder des D. M. B. wird diese Karte für 35 Pfg. pro Section seitens des Ausschusses für Wanderfahrten geliefert.

Oldenburg, 9. August 9.

Hr. Grundmann, Gausfabrikant.

Briefkasten der Redaktion.

T. A. Besten Dank für die Bereitwilligkeit, aber möglichst schon zu morgen. Die beregte Nichtigstellung rührte von maßgebender Stelle her.

T. Z. Kommt Dienstag oder Mittwoch; in diesen Tagen lag zu viel vor.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

Kaiserin Maria Theresia, Richter, ist am 7. August nachm. wohlbehalten in Newyork angekommen. „Frier“, Gehele, hat am 7. August 8 Uhr abends die Reise von Rungel nach Lissabon fortgesetzt. „Bonn“, Woltersdorf, ist am 7. August von Bahia via Rotterdam, Antwerpen nach der Weier abgegangen. „Preußen“, Prehn, hat am 7. August 11 Uhr abends die Reise von Neapel nach Port Said fortgesetzt. „Lahr“, Rohle, nach Newyork bestimmt, ist am 8. August 1 Uhr morgens wohlbehalten Lissabon passiert. „Aller“, Wilhelm, hat am 8. August 12 Uhr mittags die Reise von Gibraltar nach Newyork fortgesetzt. „Gobling“, v. Binger, hat am 8. August 5 Uhr morgens die Reise von Antwerpen nach Lissabon fortgesetzt. „Dalle“, v. d. Deden, nach dem La Plata bestimmt, ist am 8. August 7 1/2 Uhr morgens wohlbehalten Dover passiert. „Würzburg“, Schuber, von Ostasien kommend, ist am 7. August nachm. von Penang abgegangen. „Hamburg“, Wagn, hat am 8. August 7 Uhr morgens die Reise von Rotterdam nach Antwerpen fortgesetzt. „Stauden“, Rünke, von Ostasien kommend, ist am 8. August 9 Uhr vormittags wohlbehalten in Genoa angekommen. „Athen“, Dammann, von Ostasien kommend, ist am 8. August, 2 1/2 Uhr vormittags wohlbehalten Dover passiert.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Neederei.

„Citra“, Kapl. Schmedes, ist am 8. August in Lissabon angekommen.

Kirchennachrichten.

Lambertkirche.

Am Sonntag, den 11. August:

1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Eckardt.
 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Kirchenrat Roth.
- Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der zweiten Pastorei Amalienstraße 20, und zwar nur an Werktagen von 10—11 Uhr.

2. Weiterravansage

für Sonntag, den 10. August.

Im Norden und Osten wechsellend bewölkt, zeitweise heiter, Nacht kühl, Tag etwas wärmer, hellenweise etwas Regen. — Im übrigen Gebiet vielfach heiter, trocken, Nacht kühl, Tag wärmer.

Markt.

• Bremen, 8. Aug. (Amtl. Viechmarktsbericht.) Gestiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 85 Rinder, 501 Schweine, 351 Kälber, 271 Schafe. Geschlachtet wurden: 62 Rinder, 458 Schweine, 330 Kälber, 225 Schafe. Lebend ausgeführt: 2 Rinder, 35 Schweine, 17 Kälber, 12 Schafe. Bestand: 21 Rinder, 8 Schweine, 4 Kälber, 34 Schafe.

Begahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 56—54 Mk., Kälber 55—52 Mk., Schafe 50—45 Mk.

Unverkauft 7 Rinder, 8 Schweine, 4 Kälber, 34 Schafe.

• Hamburg, 8. August. (Stiermarkt.) Viechmarkt.) Schweinehandel gestern gut. Zugesührt 530 Stüd. Preise: Verbandschweine, schwere 58—59 Mk., leichte 60—61 Mk., Sauen 45—54 Mk. und Ferkel 58—60 Mk. per 100 Pfd.

Oldenburger Marktpreise

vom 7. August 1901. M. Pfg.

Butter, Waage	1/2 kg	1
Butter, Markthalle	1/2 kg	1 10
Rindfleisch	1/2 kg	65
Schweinefleisch	1/2 kg	65
Lammfleisch	1/2 kg	60
Kalbfleisch	1/2 kg	60
Flecken	1/2 kg	60
Schinken, geräuchert	1/2 kg	90
Schinken, frisch	1/2 kg	90
Mettwurst, geräuchert	1/2 kg	90
Mettwurst, frisch	1/2 kg	70
Speck, geräuchert	1/2 kg	75
Speck, frisch	1/2 kg	60
Eier, das Duzend	1/2 kg	60
Hühner, Stück	1/2 kg	1 50
Enten, junge, Stück	1/2 kg	1
Enten, wilde, Stück	1/2 kg	80
Wachteln, 1 Bund	1/2 kg	10
Schnecken, p. Liter	1/2 kg	20
Bohnen, junge, 1/2 kg	1/2 kg	8
Bohnen, 1/2 kg	1/2 kg	—
Strohbohnen, Stück	1/2 kg	—
Alumensalz	1/2 kg	40
Speisestärke, Kopf	1/2 kg	25
Salz, 4 Köpfe	1/2 kg	10
Gurken, Stück	1/2 kg	10
Terf, 20 hl	1/2 kg	5
Ferkel, 6 Wochen alt	1/2 kg	15

Ausverkauf wegen Vermietung meines Hauses.

Herren- u. Knaben-Garderobengeschäft auf
und da das Geschäftslokal am 1. November geräumt sein muss, werde ich das grosse Lager
Zu Spottpreisen Ausverkaufen.

Das grosse komplette Lager ist bei meinem Fortzug Ende April fast gänzlich

Mit modernen Waren Neu eingerichtet.

Es dürfte dem Publikum eine solche günstige Gelegenheit wohl nicht wieder geboten werden, **moderne Herren- und Knaben-Garderoben** so vorteilhaft einzukaufen.

Ein Posten **Jackett- u. Rock-Anzüge**, einfache und bessere Qualitäten.

Ein Posten **Hochfeine Knaben-Anzüge** aparte neue Façons, spottbillig.

Ein Posten **Sommer- u. Winter-Paletots** leicht und halbschwer.

Ein Posten **Knaben - Winter - Paletots**, darunter die feinsten Sachen.

Ein Posten **Bessere Buckskin-Hosen**, jetzt von 2 1/2 Mk. an aufwärts.

Ein Posten **Herren-Sommer-Havelocks** für 1/2 des realen Wertes.

Buckskin, Lodenjoppen, Arbeiter-Garderobe, Normalwäsche, Kragen und Vorhemde etc. etc.

Louis Rothschild, OLDENBURG, Achternstrasse 46.

Berlin, 9. August 1901.

NB. Die Spottpreise stehen neben den bisherigen Preisen auf den Etiquetts.

Oldenburger Bank

in Oldenburg i. Gr., Schüttingstrasse Nr. 20.
Grundkapital 2,000,000.— Mark.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein und Kontobuch:
bei ganzjähriger Kündigung: fest 3 1/2 % p. a.
oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a.
bei halbjährlicher Kündigung: fest 3 % p. a.
oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a.
bei vierteljährlicher Kündigung 2 1/2 % p. a.
bei kurzer Kündigung und auf Check-Konto 2 % p. a.
auf feste Termine nach Uebereinkunft je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

Oldenburger Bank,
A. Krahnstöver, Probst.

Osternburger Gesangverein,
gegr. 1864.
Einladung
zum

Sommerfest
am Sonntag, den 11. August,
im Herrn W. Treffers Restaurant.
Anfang 5 Uhr.
Freunde können eingeführt werden
Der Vorstand.

Petersfehn. Klub Vorwärts.
Am Sonntag, den 1. September:
Ball,
im Vereinslokal bei W. Rappert,
wozu freundlich einladet
D. V.

Am Sonntag, den 11. August:
Großes Entenverlegen
bei Gerh. Stratzmann, Gartenstr. 26.

Edewechter


Schützen-Verein.
Am Sonntag, den 25.,
und
Montag, den 26. August,
findet unser diesjähriges

Schützenfest
statt, wozu der Verein die auswärtigen Schützenbrüder, sowie ein hiesiges und auswärtiges Publikum freundlichst einladet
Der Vorstand.

Schützenfest

Nach

Helgoland

Sonderfahrt
des Hamburger Salon-Schnelldampfers
„Silvana“

von
Wilhelmshaven

am
Sonntag, den 18. August d. J.

Abfahrt von Oldenburg	6.50 Uhr morgens.
Wilhelmshaven	8.30
Rückfahrt von Helgoland	5.00 " nachm.
Wilhelmshaven	9.40
Ankunft in Oldenburg	11.14 " abends.

Anfenthalt in Helgoland ca. 5 Stunden.
Fahrtpreis für Hin- und Rückfahrt einschl. Eisenbahnfahrt von Oldenburg nach Wilhelmshaven
Mark 9.— II. Kl. Eisenbahn } Fahrt
" 8.— III. Kl. " } auf dem Dampfer I. Kl.

Fahrtarten-Ausgabe im Vorverkauf bei Eichen & Fasting, Buchhandlung, G. Kollstede, Postleasant, S. Hingens Buchhandlung, sowie am Abfahrtsstage am Fahrkartenschalter der Eisenbahn.

Haupt-Vertreter in Oldenburg: Herr Leopold Hahlo.
Nordsee-Linie Hamburg.

Tanzunterricht, aesth. Gymn.

Den hochgeehrten Vereinstaggen zeige ergebenst an, daß meine Unterrichtsturse am 16. August im **Großherzoglichen Augusteum** eröffnen. Anmeldungen das. erbeten.
Hochachtungsvoll

Theod. Osterwind,
Wirtl. Mithl. d. Akademie.

Weghlop. Zum drögen Hasen.
Sonntag, den 11. d. Mts.:
Vertegelung von Jung-geflügel usw.,
wozu freudl. einladet
G. Rüpter.

Krieger- u. Kampfgenossen-Verein.

Am Sonntag, den 11. August, abends 8 Uhr:

Versammlung
in Ahlers' Gasthause in Rastede.
Der Vorstand.

Instrumental-Verein Lantonia.
Nächste Versammlung am 10. d. Mts., abends 9 Uhr, im Vereinslokal Steinweg 1.
Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder. Verschickenes.
Der Vorstand.

Ein Versuch
führt zu Peter Kundigast.
Warenhaus
H. v. Wien,
Oldenburg.
Staustr. 19. Staustr. 19.
Abteilung
Schuhwaren.

Wir lassen es uns ganz besonders angelegen sein, in diesem Artikel nicht nur auf den äußeren Glanz, sondern vor allem solide gearbeitete Waren mit dem geringsten Nutzen zum Verkauf zu bringen. Wir empfehlen ein reichfortiertes Lager in **Herren-, Damen- u. Kinderschuh.** Die Preise sind trotz deren Güte und besonderer Haltbarkeit so billig gestellt, daß selbst die größte Bewunderung eines jeden Käufers erregen müssen.

Warenhaus
H. v. Wien,
Staustraße 19.

Theater in Zwischenahn
im Saale des Herrn J. Eilers.
Am Sonntag, den 11. August d. J.:
Königin Louise.
Vaterländisches Schauspiel in 4 Akten.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Vorher nachmittags 5 Uhr:
Kinder-Vorstellung.
Lieschen Bettelarm und Prinz Wunderhold.
Die Direktion.

Osternburg.
Sonntag, den 11. August d. J.:
1. Flobert-Vogelschießen
bei G. Hullmann,
Bremer Chauffeur.
Anfang des Schießens 1 Uhr.

Monatsversammlung.

Rasteder Biegenzuchtverein.
Am Montag, den 12. August, abends 8 Uhr:
Versammlung
in Goffelshaus' Gasthause zu Rastede.
Bestellungen auf echte Saamenziegen werden in der Versammlung entgegen genommen.
Der Vorstand.

Familiennachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Lina Pestrup
Karl Gräper
Verlobte.

Verstien. Oldenburg.
Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Auguste Deltmann, Neuenberg-Kirchreihe, mit Gerh. Daad, Neuenberg-Kirchreihe. Meta Köster, Neubühl, mit Johann Müller, Neudorf. Geboren: (Sohn) Peter Dietz, Beer. (Tochter) Dr. med. Hoffmann, Oldenburg. W. Balweland, Bent. Gestorben: Kaufmann Johann D. Senf, Nordenham, 60 J. Apotheker Heinrich Walther, Aachen, 71 J. Friedrich Borgmann, Wilhelmshaven, 19 J. Johanne Dietrich, Wilhelmshaven, 68 J. Anna Walter, Wilhelmshaven, 63 J. Matrose Friedrich Dietrich, Cador.

Verantwortlich für Politik u. Recensionen: Dr. A. Hoff, für den lokalen Teil: Dr. B. Duh, für den Internatenteil: Dr. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag: Dr. Scharf, Oldenburg.

1. Beilage

in № 185 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 9. August 1901.

Postverbindungen im Stad- und Butjadingerlande vor 200 Jahren.

Unsern Lesern wird es wohl nicht uninteressant sein, im Geiste in die Zeit zurückversetzt zu werden, in der Handels- und Verkehrswege in unserem lieben Vaterlande noch sehr im Argen lagen und das Reisen sowohl, als auch die Beförderung von Briefschaften mit unverhältnismäßig hohen Kosten und Schwierigkeiten, ja nicht selten mit großen Gefahren verknüpft war. War doch um jene Zeit kaum die Hauptaufgabe passierbar, während die zu den abseits gelegenen Orten und Bauerkschaften führenden Wege, insbesondere zur Winterrzeit, häufig genug unergänzlich waren.

Für das Stad- und Butjadingerland wurde durch eine Verordnung des dänischen Königs Friedrich IV. aus dem Jahre 1707 eine geregelte Postverbindung ins Leben gerufen. Naturgemäß wurde die Verbindung über Oldenburg geleitet, wo derzeit Bernhard von Hötten Postmeister war. Die Postbehörde für Stad- und Butjadingerland, wenn dieser Ausdruck gestattet ist, erhielt ihren Sitz in Ovelgönne, wofür Johann Konrad Stubben damit beauftragt wurde, „dieses Werk im Gange zu bringen und hernach richtig zu unterhalten“. Letzterer hatte den offiziellen Titel „Postenmeister“, ihm waren 2 Boten unterstellt. Die Beförderung erfolgte zweimal wöchentlich in folgender Weise: Der erste Boten brachte die Postkassen von Abbehausen über Esenshamm und Rodenkirchen nach Ovelgönne, derselbe ging jeden Sonntag und Donnerstag, nachmittags 1 Uhr, von Abbehausen fort, traf abends in Ovelgönne ein, übernahm die Postkassen und lieferte am folgenden Morgen — also Montag bezw. Freitag nach Abbehausen zurück. Der zweite Boten besorgte dann die Postkassen weiter nach Oldenburg; ihm war die Stunde des Abgangs von Ovelgönne nicht vorgeschrieben, doch mußte er sich so einrichten, daß er spätestens Montag bezw. Donnerstag, nachmittags in Oldenburg eintraf, wofür er übernahm und am folgenden Morgen 10 Uhr — also Dienstag bezw. Freitag — den Abmarsch antrat. Auch für den zweiten Boten war der Weg genau vorgeschrieben; derselbe mußte auf dem Hin- und Rückwege in Rodenbüge, Strüdhaufermoor, Oldenbood und Meer- tingen vorüber, um dort „Nachfrage zu thun, ob der Orten auch etwas für ihn vorfalle“.

Außer diesen beiden regelmäßigen Touren waren auch Beförderungen durch Eilboten vorgesehen, doch mußte hierfür natürlich eine entsprechende Vergütung geleistet werden. Der vorerwähnte Postenmeister in Ovelgönne, mußte sich verpflichten, auf Verlangen derjenigen Briefe, „so pressant wären“, durch einen abzusprechenden Ex- preß zu einem oder andern Ort ins Land“ zu schicken.

Das Porto für die Beförderung gewöhnlicher Briefe wurde mit dem Abfender gültig vereinbart; kam eine solche Vereinbarung nicht zu Stande, dann war folgende Tare festgesetzt: für die Beförderung eines „ordinären“ Briefes „vor jede Meile einen Groschen und vor einem etwas dideren oder größeren Brief sechs Groschen“.

Auch Pakete hatte der Boten zu befördern; er erhielt „vor einem größeren oder kleineren Paketen, so getragen werden kann, acht, zwölf, achtzehn bis vierundzwanzig Groschen“, d. h. ca. 35 Pfg. bis 1 Mk. pro Meile. Dergleichen konnten dem Boten Gelbforderungen anvertraut werden, wofür allerdings ein sehr hohes Porto entrichtet werden mußte, nämlich 36 Groschen (gleich 1,50 Mk.) für je 100 Reichsthaler für die Beförderung von Oldenburg bis Ovelgönne. Für die weitere Beförderung galt eine entsprechende Tare. Besonders erwähnenswert ist, daß Briefschaften von „Herrschaftlichen, Kirchen-, Schul-, Hospi-

tal-, Armen- und anderen dergleichen geistlichen Sachen“ dieser Tare nicht unterlagen.

Zum Schluß sei noch der Dienst erwähnt, den der Postenmeister in der Kanzlei zu Oldenburg abzuliegen hatte. In diesem mußte er sich verpflichten, daß er „in dem ihm anvertrauten Boten-Wesen alle schuldige Arbeitsamkeit, Fleiß und Mähe unverdrossen anwenden, und alles dabei vorkommende sorgfältig in acht nehmen, jeder Zeit nach Möglichkeit getreue, hurtige und fleißige Boten dazu halten, solche Boten zur bestimmten Zeit nicht früher und nicht später, allemal abfertigen wolle; daß er auch dabei alle schuldige Treue, Aufrichtigkeit und Verschwiegenheit beweisen, alle und jede Briefe und Sachen an die Bestimmten getreulich, unerschrocken und unbelästert, alsofort und ohne Aufenthalt fortbringen wolle“, daß er ferner sich „der Verschwiegenheit und Vergnügbarkeit dabei befleißigen, offen und eben auf Erfordern gehörigen Bescheid freundlich erteilen, und sich mit dem verordneten Botenlohn vergnügen, niemand etwas darüber abfordern, weniger abfragen wolle; die gehenden Boten den verordneten und keinen andern Weg gehen lassen, auch sich keinen je und allwege also, wie es einen fleißigen, getreuen, ehrbaren und sorgfältigen Botenmeister eignet und gebührt, verhalten wolle.“

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Hochachtungsbewusstsein entworfenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Nachdruck und Verbreitung über lokale Vorlesungen sind der Redaktion ferner zu untersagen.

Oldenburg, 9. August.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

* Das diesjährige Preisfchießen der Offiziere und Unteroffiziere des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 um die vom Kaiser gestifteten Preise — ein Ehrenfahnen für die Offiziere und eine silberne Uhr für die Unteroffiziere innerhalb der Infanterie-Regimenter des 10. Armeekorps — findet morgen auf den Scheibschützen in Bürgerfeld statt. Die Bedingung lautet: 7 Schuß auf 150 Meter gegen die mit 24 Ringen versehene Kaiserpreisfahne, wovon 3 Schuß stehend aufgelegt und 4 Schuß stehend freischändig mit dem Infanteriegewehr Nr. 80 abgegeben werden. Die erschossenen Resultate werden von allen Infanterie-Regimenten dem General-Kommando des 10. Armeekorps angegeben, wofür letzteres den besten Schützen sowohl unter den Offizieren wie auch unter den Unteroffizieren der drei Infanterie-Regimenter ermittelt. Beide Preise tragen das Bildnis des obersten Kriegsherrn mit entsprechender Widmung. Die erwähnten Kaiserpreise sind in früheren Jahren öfter aus dem oldenburgischen Infanterie-Regiment gefallen. Im vorigen Jahre erhielt von den Offizieren — nur Infanterie kommt in Frage — der Oberleutnant v. Kläfer von den 91er den Preis. Auch vor dem hatten u. a. der damalige Hauptmann Treutepohl, jetziger Major im 188. Infanterie-Regiment in Straßburg, Hauptmann von Bahrenitz, jetzt im braunschweigischen Infanterie-Regiment Nr. 92 und der Leutnant von Klösterlein, Adjutant des 3. Bataillons unseres Infanterie-Regiments das Glück, den Ehrenfahnen als bester Schütze von den Infanterie-Offizieren des 10. Armeekorps zu erhalten. Von den ehemaligen Unteroffizieren des Regiments erhielt seiner Zeit vom 3. Bataillon die Sergeanten Damske, Weber und Krause die Kaiserur.

* Das am rechten Ufer des Hunte-Emo-Kanals gelegene Terrain des Hunte, das zum Teil die Nordstraße berührt, wird jetzt durch Auffassungen erhöht und soll später als Wampal Verwendung finden. Der erforderliche Sand wird mit Rähnen auf dem Kanal bis an Ort und Stelle geschafft. Die am Ufer entlang führende Straße wird eine neue Pflasterung aus Kopfsteinen erhalten, die größtenteils schon angefahren sind.

* Der Verein Oldenburgischer Eisenbahner hat infolge Ablebens der Kaiserin Friedrich sein auf den heutigen Tag angesetztes Sommerfest im Ziegelhof bis auf weiteres verschoben.

* Sommerfest in Nadorst. Am kommenden Sonntag veranstalten die vereinigten Vereine von Nadorst ein großes Sommerfest, bestehend aus einem Festmarsch, Gartenkonzert, verbunden mit musikalischen Aufführungen, Gesangsvorträgen und großer Kinderbelustigung. Die Vereine versammeln sich um 2½ Uhr beim Lokale des Herrn G. Theilmann, wofür präzis 3 Uhr abmarschiert wird bis zur Nadorsterstraße, von da zurück zur Wirtshaus von Joh. Helms betr. G. Ebbinghaus. Um 4 Uhr beginnt alsdann das Gartenkonzert, verbunden mit Turnen am Barren, Reulenschwingen und Gesangsvorträgen. Dann wird die Kinderbelustigung ihren Anfang nehmen, und hernach findet dann noch die Befichtigung der originellen Schaubuden statt. Alsdann beginnt in beiden Sälen der große Festball, wofür alt und jung das Tanzbein schwingen wird. Auch werden es sich die Anwohner der Straße, durch welche sich der Festzug bewegt, nicht nehmen lassen, durch Schmückung der Häuser das Fest zu verschönern. Sollte das Wetter gut sein, so wird es an flarem Besuch nicht fehlen.

* Kriegsgericht. Samstags, den 10. August, vormittags von 8½ Uhr ab, findet Kriegsgericht über den Unteroffizier Buling der 2. Kompanie Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91 im Gerichtszimmer der Kaiserin IIb an der Sommerstraße statt. Die kriegsgerichtliche Verhandlung leitet unter dem Vorsitz des Majors von Windheim von vorgeanntem Regiment der Kriegsgerichtsstelle Dottenborff aus Hannover. Als Richter sind u. a. Hauptmann von Bent vom Infanterie-Regiment Nr. 91 und der Oberleutnant Baron Vietinghoff genannt Scheel vom Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19 ernannt.

* Turnverein. 9. Aug. Am heutigen Abend findet im hiesigen Turnverein eine kleine Feier zu Ehren des scheidenden Turners Oskar Wener statt, der, wie berichtet, am Sonntag in Ostern ein Turnlehrerfeld zunächst vertretungsweise übernimmt. Die Turner und Turnfreundinnen seien an dieser Stelle von der Feier benachrichtigt und werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. — Der Kaufmann und Wirt H. Wier in Oberhausen (Hotel zur Krone) kaufte vor kurzem das unter Nr. 28 an der Schulstraße neu erbaute Geschäftsflokal des Kaufmanns Emil Poppen zum Preise von 1800 Mk., in welchem ein Kolonialwarenhandel betrieben wird. Am nächsten Sonntag feiern hier die diesjährigen Sommerfeste der osternburger Gesangsverein im Treisfeldschen Lokal, der Gesangsverein „Frisch auf“ im großen Mohrmannschen Tanzlokal. Eine gute Beteiligung seitens der Mitglieder steht jedenfalls zu erwarten. Ferner bezieht der Turnverein „Glück auf“ am demselben Tage sein 8. Stiftungsfest, bestehend in Schautunnen und Ball, im V. Koopmannschen Lokal an der Bremer Chaussee.

* Westerbilder. 8. Aug. Eine ganz besondere Ehreung ist Herrn Kaufmann August Peters von hier zu teil geworden. Herr Peters befindet sich nämlich schon über 18 Jahre den Posten als zweiter Vorsitzender des Westerbilder-Kriegervereins. Diese langjährige treue Wirksamkeit als Vorstandsmitglied hat ihre Anerkennung nun gefunden. Vom oldenburgischen Kriegerverein erhielt Herr P. nämlich ein wunderbares Bild, welches das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser darstellt. Das Bild hat folgende Widmung: „Dem Herrn Kameraden A. Peters für 18jährige Tätigkeit im Vorstande des Kriegervereins Westerbilder in dankbarer Anerkennung gewidmet. Oldenburg, 1901 Juli 25. Der Vorstand des oldenburgischen Kriegervereins, von Legat, Generalleutnant J. T. Vorigenber.“ Begleitet war die Sendung von 2 schmeichhaften Schreiben. Das eine ist vom Vorstande des deutschen und das andere vom Vorstande des oldenburgischen Kriegervereins ausgestellt. Wir gratulieren Herrn Peters zu dieser Ehreung und wünschen ihm noch langgezügelter Tätigkeit im Vorstande des Westerbilder-Kriegervereins. — Bei dem am Sonntag in Friesenbüttel stattgehabten Schützenfest erwartete Herr Gerichtschreibergehilfe W. Strauß, Sohn des Herrn Bäckermasters F. Strauß hier, selbst, sich die Wände eines Schützenbüttels. „Amidr.“

Die Hochzeit im Barrenhause.

Die Vermählungsfeier der Großfürstin Olga von Rußland, der jüngsten Tochter Alexanders III., ist endgültig auf heute festgesetzt worden. Bekanntlich heiratet die 19jährige Schwester des Jaren einen Verwandten, den Prinzen Peter von Oldenburg. Der untern Herrscherhause nahestehende Brautgum zählt eine ansehnliche Reihe von Herrschern des Russenreiches zu seinen Vorfahren. Die Mutter seiner Mutter war Großfürstin Maria, spätere Herzogin von Leuchtenberg, Lieblings-tochter Nikolaus' I. und der Prinzessin Charlotte von Preußen. Prinz Peter gehört der russischen Armee an, und so wird, gleich ihrer älteren Schwester Xenia, auch Großfürstin Olga das eheliche Heim in ihrem eigenen Lande haben. Eine solche Eheführung, bei der das große Vermögen der Braut im Lande bleibt, ist mehr nach dem Geschmack der Russen als eine Verbindung, wie die der einzigen Tochter Alexanders II. mit dem zweiten Sohne Königin Viktorias von England.

In diesem Falle besonders erregte es großes Mißvergnügen, daß die Schätze der Jarentochter an einen ausländischen Prinzen fielen, der seiner Gemahlin nicht einmal eine hervorragende Stellung unter seinen Familienmitgliedern bieten konnte. Der Ehekontrakt der Herzogin von Oldenburg wurde daher sehr sorgfältig aufgestellt, um ihre persönliche Freiheit im Stande, ihre religiösen Grundzüge und ihr Geld zu sichern. Wenn sich für die Hand einer Großfürstin kein geförderter Bewerber findet, dann stehen ihre Angehörigen es vor, sie in ihrer Nähe zu behalten, und das geschieht, indem man sie an einen in russischen Diensten stehenden Vetter verheiratet.

Aus Prinz Alfred, Herzog von Oldenburg, seine Braut heimzuführen, wurde sie von den russischen Eltern mit kostbaren Gaben versehen. Außer der vertragmäßig bestimmten Mitgift erhielt Großfürstin Maria vom Vater ein beträchtliches Extravermögen, und von der Mutter eine Millionen reichhaltige Sammlung von Juwelen, herrlichen, alten Spitzen und sonstigen Werksachen, die im Laufe der Jahre in den Besitz der Batina gelangten. Die

Herzogin-Mutter von Sachsen-Roburg-Gotha, eine noch immer auffallend schöne Erscheinung, obwohl längst auf der Schattenseite der Wirkg, ist eine sehr reiche Witwe, der sie ganz nach ihrem Gefallen und wo es ihr beliebt, veranschlagen kann.

Trotzdem das jätische Geis, das die weiblichen Nachkommen von der Thronfolge ausschließt, bekanntlich nicht immer in Rußland Geltung gehabt hat, erregte es sich doch nur höchst selten, daß eine Jarewna zur „Selbstherrschlerin aller Russen“ proklamiert wurde. Seit Peter dem Großen gelangten nur zwei Jarentochter zur Regierung. Und zwar waren dies Anna Ioanowna und Elisabeth Petrovna. Anna's Vater führte den Jarentitel freilich nur pro forma. Als Sechzehnjähriger kam er gemeinsam mit seinem bedeutend jüngeren Stiefbruder Peter kurze Zeit auf den Thron. Die Regentschaft aber ruhte in den Händen seiner ehrgeizigen Schwester Sophia, die sogar für mehrere Jahre die Regierung an sich riß.

Anna Ioanowna, bisher Herzogin von Kurland, besaß nur ein geringes Herrschertalent. Ungemein gutmütig, gebrach es ihr an der nötigen Energie und Charakterfestigkeit. Bald regierte ihr Günstling Johann von Biron mit unumschränkter Gewalt und Grausamkeit. Er soll etwa 12000 Menschen haben hinrichten lassen, und fast die doppelte Anzahl hat er nach Sibirien verschickt. Die Kaiserin soll dem Tyrann oft unter Thränen zu Füßen gefallen sein, und ihm um Gnade für die Opfer angefleht haben — freilich vergebens. Ein Jahr nach ihrem Tode wurde Peters I. Tochter Elisabeth auf den Thron erhoben.

Nach ihr hatte die nur dem Vergnügen lebende Jarewna es zugefallen, daß man sie mehrere Male bei Befragung des Thrones übergab. Als es sich dann aber zeigte, daß Anna Ioanownas Nichte, die Herzogin von Braunschweig-Beven, der man die Regentschaft für ihren unmündigen Sohn Jwan übertragen hatte, ihrer Stellung nicht gewachsen war, benutzte Elisabeth die günstige Gelegenheit, die Herrschaft an sich zu reißen. In Begleitung ihrer Freunde und Mitverschworenen begab sie sich am 7. Dezember 1741 um Mitternacht in die Katakomben der Peter- und

Jensischen Gräbnern, die bereits gewonnen waren. An deren Spitze brach man in den Palast der Jarewna und nahm sie mit ihrem Gemahl und dem jugendlichen Jwan gefangen. Wenige Stunden später wurde Elisabeth Petrovna als Kaiserin ausgerufen.

Von den fünf Töchtern des Jaren Paul I. vermählte die älteste, Alexandra, sich mit dem Erzherzog Joseph, Palatin von Ungarn. Großfürstin Xenia heiratete den Erbprinzen Friedrich Ludwig von Mecklenburg-Schwerin, Maria wurde Großherzogin von Sachsen-Weimar, Katharina eine Königin von Württemberg und Anna Königin der Niederlande. Auch eine der drei Töchter Nikolaus' I., Großfürstin Olga, reichte dem württembergischen Thronfolger, nachmaligen König Karl, die Hand. Ihre ältere Schwester war die bereits erwähnte Herzogin Maria von Leuchtenberg, die jüngere, Alexandra Nikolaiewna, ging eine Ehe mit dem Prinzen Friedrich von Hessen-Kassel ein.

Eine Jarentochter ist zu einem sehr bedeutenden Geldratsguts berechtigt. In den meisten Fällen wird diese Summe, wenn die Jarewna dem Gatten ins Ausland folgt, in der russischen Staatsbank angelegt. Die kleinen Großfürstinnen Olga, Tatjana, Maria und Anastasia werden sehr große Vermögen haben.

Bei wichtigen Hofflichkeitsfeiern, der Krönung eines Jaren, oder der Hochzeit eines Mitgliedes der kaiserlichen Familie, erscheinen die Großfürstinnen wie auch die Gemahlinnen der Großfürsten in dem besondern russischen Kostüm, der in eine prachtvolle Toilette umgewandelten Nationaltracht. Zu diesem prunkenden Kostüm, das sich durch lange, offene Hängärmel auszeichnet, gehört ein eigentümlich geformtes Diadem. Eine ansehnliche Reihe von Großfürstinnen, Russinnen und Ausländerinnen paradierte bei der Krönung des jetzigen Jaren in der russischen Hoftoilette. Für eine der schönsten unter ihnen galt Herzogin Maria von Sachsen-Roburg-Gotha. Ihre ebenfalls anwesenden Töchter, die Kronprinzessin von Rumänien und die Großherzogin von Hessen bezauberten damals sehr, die selbstsame Kaiserin trug nicht auch anlegen zu dürfen.

j. Gedenken. 8. Aug. Zum Gemeindevorstand für Ahlhorn und Steinlage ist der Wellmer Meyer-Dagel ernannt. — Die Obstaatsfischen sind in diesem Jahre hier nur äußerst gering, da in den allermeisten Gärten etwas zu finden ist. — Die letzten acht Tage waren für die Bienen-völker ungünstig, da die Heibelblüten keine Weide spendeten.

Besta. 7. Aug. Gestern ist die neue katholische Kapelle auf Wangerode von dem hochw. Herrn Pastor Fehr von Elmendorf feierlich eingeweiht worden. An der Feier nahm auch der hiesige Vorstand des St. Willibrod-Vereins teil. — Wie verlautet, beabsichtigt die Direktion der hies. Strafanstalten, den die Wohnung der Frau Stufenborg und die Gräbe des Seminars trennenden Graben, welcher sich der Umgebung oft unangenehm bemerkbar machte, überdöckeln zu lassen und so einen Weg zum sog. Contrefort-Graben, der überbrückt werden soll, herzustellen. Durch diese Anlage würde ein direkter Weg zu den jenseits des Grabens liegenden Bänken der Strafanstalt geschaffen.

Besta. 8. Aug. An der 2. Lehrprüfung im hiesigen Lehrerseminar am 5. und 6. d. Mts. beteiligten sich 10 Lehrer. Dem Vernehmen nach haben sämtliche das Examen bestanden. — In der Osterei-Heide wurde am Montagabend schon wieder ein mächtiger Reiter erlegt im Gewicht von über 200 Pfund. Der glückliche Schütze war der Haussohn G. Stille-Schneemühle. Das Schwein wurde das Pfund mit 40 Pfg. bezahlt.

Damm. 8. Aug. Allmählich fängt es hier an, abzu-bröckeln. Wie wir vernahmen, wird das hiesige Steueramt in der nächsten Zeit eingehen. Diese Veränderung wird hieselbst sehr unangenehm empfunden, besonders von den Brennereien resp. Brauereien. In der nächsten Zeit werden also Zölle, Steuern u., die sonst Herr Amtseinknehmer lange entgegennehmen konnte, in Besta entrichtet werden müssen. Wenn uns nun auch noch das Amtsgelicht genommen wird, werden wir die Bahn viel verlernen lassen müssen. Sollte denn gar nichts geschehen können, damit uns diese Einrichtungen erhalten bleiben?

Besta. 8. Aug. Der braver Turnverein widmet dem verstorbenen Rats Herrn J. S. Behm hiesigen folgenden ehrenvollen Nachruf: Heute entschlief nach langem Leiden unser langjähriger Sprecher, der Gründer unseres Vereins, Herr Rats Herr J. S. Behm. Der Verein verliert in ihm seinen Leiter und Führer, der es verstanden hat, während seiner vierzigjährigen Vereinsangehörigkeit die Turnerei und unseren Turnverein zu hoher Blüte zu entfalten. Der Turnverein wird ihm allezeit ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren. Sein Name wird nie vergessen und in der Geschichte des Turnvereins immerdar als einer der ersten genannt werden.

Vegeta. 8. Aug. Die 23. Legere der hiesigen Heringsfischerei sind sämtlich von der ersten Reise zurück, die einen Ertrag von 7577 Kantsjes brachte.

Varel. 8. Aug. Dem heutigen Viehmarkt waren 118 Stüd Hornvieh zugeführt. Es wurden von denselben 65 Stüd zu guten Preisen verkauft. Eine ziemliche Anzahl Käufer war am Platze, jedoch war der Handel etwas gedrückt. — In der gestrigen Monatsversammlung des Kriegervereins „Kameradschaft“, welche im Hotel „Schüttung“ abgehalten wurde, wurde beschlossen, den Sebantag auch in diesem Jahre durch ein Prämienschießen auf dem Schützenplatze zu feiern. Betreffs der Teilnahme an den Jubiläumsfeiern der Kriegervereine Vorhorn und Zwischenhorn wurde beschlossen, den Einladungen nicht Folge zu leisten, weil diese Feste so nahe mit dem Sebantage zusammenfallen.

Vant. 8. Aug. Der heutige Viehmarkt war etwas besser besetzt als seine Vorgänger. Aufgetrieben waren 40 Rinder, 1 Wagen mit Ferkeln und eine Anzahl Schafe. Die Preise waren infolge der lebhaften Nachfrage recht hoch. Ferkel von 12–15 Wochen kosteten 34–40 Mk. für Rinder wurde bis 400 Mk. und darüber gefordert. Der nächste Viehmarkt findet am Donnerstag, den 22. August, statt und nicht, wie die frühere amtliche Bekanntmachung besagte, am 23. August.

Virkenfeld. 7. Aug. Gestern abend um 10 Uhr traf C. Ez. Herr Minister Willig von Oldenburg hier ein und nahm im Hotel Gimmerich Abschiedsquartier. Heute vormittag fuhr Seine Excellenz in Begleitung der Herren Regierungspräsident Ahlhorn, Oberforstmeister Joritz und Regierungsssekretär Bralle durch den Hochwald nach Hüttingswalde, wo das Mittagsessen eingenommen wurde. Danach erfolgte die Rückfahrt über Borsdorf, Neuhoß, Hüttingswalde, Abentheuer und Bräiden nach Virkenfeld. — Wie wir hören, wird Seine Excellenz auch morgen und übermorgen von hier aus Ausflüge in das Land unternehmen, auch vielleicht einige größere Establishments (chemische Fabrik in Bräiden, v. Hammerstein'sches Dampf-sägewerk in Abentheuer u.) mit seinem Besuche beehren. Nicht ausgeschlossen ist auch ein Besuch des hiesigen Gymnasiums. — Am Freitag erfolgte die Abreise von hier nach Obergstein-Jbar. In Obergstein wird dann übernachtet, und von da am Sonnabend die Rückreise nach Oldenburg angetreten. Herr Rektor Veisch ist hier nach 41-jähriger Dienstzeit, darunter 34 Jahre in hiesiger Stadt, auf sein Ansuchen wegen eines Augenleidens mit dem 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand versetzt worden. — Herr Forst-geliche Pauly ist mit dem 1. September d. Js. auf den Forstschubbezirk Hattgenheim versetzt worden. — Der Staatsminister, Freiherr von Rhein haben begab sich zum Besuche bei Herrn Freiherrn v. Hammerstein-Logten nach Abentheuer.

Aus benachbarten Gebieten.

Osabrück. 8. Aug. Ueber das Osabrücker Fern-sprechwesen und die auswärtsigen Verbindungen läßt sich der Bericht der Handelskammer u. a. folgendermaßen aus-sagen: Die Zahl der Teilnehmer des Stadtfernsprechwesens in Osabrück ist im Laufe der Zeit beärgt geblieben, daß die für den Anschluß zu zahlende Baugebühre, welche vor einem Jahre nur 120 Mk. betrug, nunmehr auf 140 Mk. gestiegen ist. Man darf diese von uns vorausgesetzte Zunahme der Fern-sprechgebühre wohl daraus erklären, daß einmal der Nutzen dieses Verkehrsmittels sich in der Gesellschaft überhaupt mehr und mehr geltend macht, dann aber auch das Interesse für die Benutzung des Fernsprechers dadurch sehr wesentlich gewachsen ist, daß die auswärtsigen Verbindungen für weite Kreise eine große Anziehungskraft üben. Es ist dankbar an-zuerkennen, daß die Handhabung des Fernsprechdienstes als solche seit unserem letzten Berichte sich in mancher Hinsicht gebessert hat, wenn auch nicht gelangt werden soll, daß immer noch allerlei Klagen laut werden, besonders darüber, daß nach dem Schlußzeiten die Aufhebung der Verbindungen häufig ungebührlich lange auf sich warten läßt. Daneben bestehen

allerdings sehr empfindliche Mängel fort, die offenbar weniger der Unzulänglichkeit des guten Willens der Bedörbe und ihres Personals, als vielmehr der Kürzlichkeit der technischen Ein-richtungen, und zwar hauptsächlich der Beschränktheit der ver-fügaren Leitungen zuzuschreiben sind. So ist es z. B. höchst beklagenswert, daß während der Geschäftsthe des Tages Ge-spräche von Osabrück nach Westfalen, Hannover, Berlin usw. meistens nur unter den größten Schwierigkeiten, d. h. nach stundenlangem Warten und nicht selten mit arger Unbeutlich-keit zustande kommen — und was in dieser Hinsicht von Osabrück gilt, gilt in erhöhtem Maße von verschiedenen kleineren Orten des Bezirks. Wir haben Anlaß genommen, die bezüglich des Fernsprechwesens bei uns vorliegenden Wünsche und Klagen durch eine Abordnung dem Herrn Oberpost-dir-ektor in Oldenburg vorzutragen, welcher die dies-seitigen Vorstellungen und Wünsche nicht nur überaus wohl-wollend entgegennahm, sondern erfreulicherweise auch eine in absehbarer Zeit zu erwartende Besserung der Zustände in Aus-sicht stellen konnte. Aus den bei jener Gelegenheit stattgehabten Erörterungen ergab sich in der That, daß die so störend empfundene mangelhafte Beschaffenheit der interlokalen Fern-sprechverbindungen hauptsächlich auf die Kürzlichkeit der vor-handenen Leitungen zurückzuführen ist. Seitens der Bedörbe ist daher für den nächsten Staatshaushaltsetat eine ganze Reihe neuer Leitungen beantragt worden, für die, da es sich um dringende Bedürfnisse handelt, die Genehmigung wohl mit Bestimmtheit erwartet werden darf.

Wilhelmshaven. 9. Aug. Bei der Auflösung der Nordlandsfahrt-Flotte hat der Kaiser am Sonntag früh eine ganze Anzahl Ordensauszeichnungen an Offiziere und sonstige Angehörige der Flottillle verteilt; so erhielten u. a. der Kapitän der Hohenzollernkapelle, Herr Wöhlbier, das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold, und der Oberbootsen-mann Weilerp das Allgemeine Ehrenzeichen. Außerdem erhielt Herr Wöhlbier von der Reederei der Hamburger Luftschiff-„Victoria Luise“, an deren Bord die Kapelle in den nördlichen Gewässern gastierte, eine goldene Uhr und ferner ein silbernes Cigarren-Etui. — Der städtische Dampfer „Edwarden“ macht während der Anwesenheit des Geschwaders zwischen 5 und 7 Uhr Umfahrten um die Schiffe. Auch bei den plan-mäßigen Fahrten wird der Dampfer seinen Kurs an den Kriegsschiffen vorüber nehmen.

Wittmund. 8. Aug. Neuerdings haben die hiesigen Fernsprech-Teilnehmer Sprechgelegenheit mit Redder-warden, Garmes, Hohenkirchen, Hooftel, Horumerfel, Minfen, Oldorf, Wiltersfel, Schaar, Sengwarden, Sillenfel, Tetters, Waddewarden und Warden erhalten.

Emden. 8. Aug. Gelegentlich der Auslegung des deutsch-amerikanischen Kabels sind die Meeresgebiete, die vom Kabel berührt werden, einer gründlichen Untersuchung in Bezug auf Tiefenverhältnisse unterworfen worden. Die Er-gebnisse dieser Beobachtungen, die erst jetzt bekannt werden, sind deshalb besonders interessant, weil Meeressteile in Frage kommen, die bisher von Kabeln noch nicht durchschnitten und auch sonst noch wenig erforscht sind. Im ganzen sind 500 Lotungen ausgeführt. Der Meeresboden zwischen dem Kanal und den Äoren zeigte sich im allgemeinen eben, doch fanden sich Tiefen bis zu 3284 Faden, denen sich solche von 1400 Faden unmittelbar anschlossen, also eine vollkommene Berg- und Thalbildung. Zwischen den Äoren und Newport wurde als größte Tiefe 3318 Faden gemessen (= 6,068 km), die durchschnittliche Tiefe betrug 2906 Faden.

Aus aller Welt.

Die Seeschlange ist da!

Das in Trondheim erscheinende Blatt „Dagsposten“ schreibt: Es war Freitag abend 11 Uhr. Wir lagen drei Mann in einem kleinen Boot, um zu fischen, ungefähr drei Kabellängen außerhalb Dislaeret. Es waren noch mehrere Boote da. Mit einemmal hören wir einen großen Platsch in der See, und ungefähr drei bis vier Kabellängen von uns zeigt sich ein großes Seungeheuer, welches sich in einer Höhe von etwa fünfzig Ellen aus der See empor-richtete; in Bugform streckte es sich in fürchterlicher Länge über dem Wasser gegen unser Boot. Es gab einen fürchter-lichen Plumps, als der Körper ins Wasser fiel. Ein großer Fracht-dampfer, welcher in dem Augenblick passierte, wurde unseren Blicken vollständig durch das Tier entzogen, und die See wurde unruhig. „Wie sah das Tier sonst aus?“ Es war ganz schwarz und glatt, ohne Schuppen, mit einem langen, schlangenförmigen Kopf. Es hatte eine Stärke wie ein Sturpfisch. „Wie lang glauben Sie, daß es war?“ Ja, das weiß ich nicht, denn der Körper war nicht ganz aus dem Wasser. Das, was wir gesehen, war mindestens 20 Faden. „Kann das möglich sein?“ fragten wir misstrauisch. Ja, wir sind sicher, daß es nicht zu viel gewesen ist, an-antworteten beide. Vielleicht waren es mehr als 20 Faden, wohl gegen 30. „Ihr werdet wohl erschreckt, als das Unge-heuer gegen Euer Boot kam?“ Ja, wir sind nicht gern in solcher Gesellschaft. Wir rübereten, so rasch wir konnten, nach dem Dislaeret und mußten sehen, in Sicherheit zu kommen. Aber das Tier nahm gleich darauf einen anderen Kurs und feuerte gegen Ohebaasen und verschwand zuletzt unter Gerstafjorden. Wir sahen es elf- oder zwölf-mal, immer in derselben Weise; in einer blispinnellen Fahrt wandte es sich gegen Sjoeladen. Alle Boote, welche draußen waren, waren schleunigst an Land gekommen. Ja, das war wirklich ein unheimliches Seetier. — Die See-schlange war Sonnabend den ganzen Tag Tagesgespräch. „Sondmorsposten“ meint, daß es eine richtige Seeschlange war, die sich da gezeigt hat. Dasselbe alauden natürlich auch wir.

Fesselballons im südafrikanischen Kriege.

Ueber die Dienste, die die Fesselballons im südafrikanischen Kriege geleistet haben, sprach Oberst Templer, der Leiter der englischen Luftschiffer-Abteilung, vor der Luftschiffer-Gesellschaft Großbritanniens. Der Fesselballon, der im Augenblick der Einschließung nach Ladymith gebrannt wurde, so führte der Redner aus, konnte neun-zehn Tage ausgebläht bleiben, so daß das englische Heer dem die Stellen der Buren-Batterien bestimmen konnte. Die von General Bullers Heer ausgeführten Fesselballons haben die Engländer davor bewahrt, in den von den Buren bereiteten Hinterhalt zu fallen, wo sie vernichtet worden wären. Die Ballons im Heere des Mar-schall Roberts haben die Stellung der von General Cronje befehligten Kommandos beobachtet, was dazu führte, alle Passagen, durch die sie sicherlich während der Nacht hätten entweichen können, zu besetzen, und in der Folge die Kap-italisation von Paardeberg herbeiführen hat. Die Ballons

sind fünf Tage in der Luft geblieben, um dieses Resultat zu erwarten. Gleichfalls von großem Nutzen waren, sie in Tourteen Strömen; die Beobachtungen dieser Station ha-ben dreizehn Tage gedauert. Die militärischen Ballons sind unter großer Schwierigkeit — die Luftschiffer mußten hohe Berge überschreiten — bis nach Pretoria geführt worden. Da die angetroffenen Berge eine Höhe von 2000 Metern hatten und unerwartet große Depressionen ein-traten, waren die Aufstiege wegen der Niedrigkeit des spezifischen Gewichtes der Luft und des sich daraus ergebenden geringen Auftriebes des Gases sehr schwierig. Das „Ware Office“ hatte nach Afrika vier militärische Luft-schifferdetachements und ein fünftes nach China geschickt, dessen Operationen kein besonderes Interesse bieten. Na-türlich haben die Buren die englischen Ballons auch als Ziel-punkte genommen und mehrere mit Artilleriegeschüssen heruntergeholt.

Ein Gedicht der Kaiserin Friedrich.

In dem von ihrem künstlerischen Berate, Geheimen Rat Persius, nach ihren eigenen Plänen erbauten Pavillon am Neuen Palais in Potsdam wird unter schlichtem Rahmen auch ein Gedicht aufbewahrt, das die Kaiserin Friedrich ver-faßt hat. Es stammt aus jener Jugendzeit, als die Prin-zeßin eben ihrem Gemahl die Hand fürs Leben gereicht hatte. Die Verse sind in englischer Sprache geschrieben. Sie lauten:

This plot of ground I call my own
Sweet with the breath of flowers
Of memories of pure delights
And toil of summer hours.

Zu deutsch etwa:

Dies flüchtige Erde nenn' ich mein,
Das blühende Blumen umfassen.
Es durch die frohe Erinnerung
An sommerliches Träumen.

König Edward als Radfahrer.

König Edward VII. erhielt, wie das „Neue Wissen Tagblatt“ mitteilt, ein nach seinen Angaben konstruirtes Dreirad (ein gewöhnliches Triangel). Es ist ein Meisterwerk der Mechanik, hat Freilaufmechanismus und nach oben ge-bogene Lenkstange. König Edward macht mit diesem Dreirad Fahrten in den Alleen von Windsor und auf den Straßen in der Umgebung des königlichen Schlosses. Ein anderes Dreirad im Besitz des Königs in Sandringham befindliches Dreirad wurde ebenfalls mit einem Freilaufmechanismus versehen.

Hige im hohen Norden.

Es scheint, daß in diesem Jahre auch die Gegend des Polargebietes von ungewöhnlicher Hitze heimgesucht worden sind, die dort ungeheure Mengen von Eisbergen losgelöst und in den Mittelländischen Ocean getrieben hat. Das ergibt sich aus den Berichten der Kapitäne der zwischen Europa und Nordamerika fahrenden Dampfer. Die in der letzten Zeit der Fahrt nach New-York und Kanada Tausenden von Eis-bergen in der ungewöhnlichen Höhe bis 150 Fuß begegnet sind. So berichtet der Führer des Hamburger Dampfers Teutonia, daß er auf der Fahrt nach Montreal sehr viel schweres Eisbeis und ebenfalls sehr viele Eisberge von un-geheurer Größe gesehen habe. Die Straße von Belle Isle habe den Eiseindruck gemacht, als sei sie gänzlich von Eis blockiert. Die auf der vielbesuchten Route der europäischen Rostkammer jetzt herumwimmelnden Eisberge bedeuten natürlich eine Ge-fahr für die Schifffahrt, die den Schiffsführern die größte Vor-sicht zur Pflicht macht.

Die unschöne Sttte

der Herren, den Arm der Dame zu nehmen, sich also vor dieser führen zu lassen, wird in einer Fußnote an das „V.Z.“ verurteilt. „Der selige Knigge“ — heißt es da — würde sich im Grabe umdrehen, wenn er solches sähe; sagt er doch bald-lich genug in seinem berühmten Buch „Ueber den Umgang mit Menschen“: „Wenn Du eine Dame fährst, so reiche ihr auch zuweilen den linken Arm, wenn sie an der rechten Seite nicht so bequem gehen sollte.“ — Goethe läßt Faust zu Gra-den sagen: „Darf ich wagen, Arm und Geleit Euch anzu-tragen?“ — bittet also nicht um ihren Arm, wobei er wohl noch gründlicher abgeblüht wäre — und in „Germann und Thorother“ heißt es: „Sorglich stützte der Starke das Mädchen, das neben ihm hing.“ Schiller kennt es auch nicht anders und läßt seine Minna „am Arme stehender Thoren“ spazieren gehen. Zeus, so berichtet schon der alte Homer, „führte am Arm auf dem Thron die hochbetende Hecate“. Und wenn im alten Testament steht: „Der Mann soll an seinem Weibe hängen“, so bedeutet das, er soll sie lieben und ehren, und nicht an ihr hängen.“ Also weg mit dieser Mode, die schon weit um sich gegriffen und sogar das Peer, bis zu den jün-gsten Leutnants, angefaßt hat.“

Eine Maschine zur Lösung von Gleichungen

hat der Madrider Ingenieur Torres erfunden und will sie demnächst der Pariser Akademie der Wissenschaft vorführen; es ist ein Wunderwerk, vor dem Newton mit seiner Rechen-maschine sich für einen Stümper erklären würde. Die Maschine löst in 30 Sekunden die grünenhaftesten dreigliedrigsten Gleichungen mit absoluten „Unbekannten“, mögen dieselben durch positive und negative Wurzeln und anderes mathe-matisches Teufelszeug noch so sehr kompliziert sein. Der Apparat mit seinem verwickelten Radwerk macht äußerlich einen recht netten Eindruck; er ist sehr hübsch ausgestaltet, mit einer harmlosen Kurbel versehen und sieht aus wie eine Kaffeemaschine aus einem Gemütskammerladen; aber nach acht bis zehn Kurbelumdrehungen löst er, nein, zermahlt er gewisser-maßen ein mathematisches Problem, mit dem der größte Mathematiker in zehn Stunden nicht fertig werden würde. Nach der Erfindung dieser Gleichungsmaschine darf man sich auf alles gefaßt machen; die Zeit wird nicht mehr fern sein, wo man alle Gedichtmühle erfunden haben wird; man wird dann mit acht bis zehn Kurbelumdrehungen eine Elegie oder ein Liebeslied machen können wie man heute Farminder oder — Gleichungen macht.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Wagenbauanstalt und Waggonfabrik Auch in Hamburg. Die Gesellschaft, welche zum Konzern Dresdner Kreditanstalt gehört, und die anlässlich des Zusammenbruchs dieses Unternehmens viel genannt wurde, bereitet ihren Aktionären jetzt dadurch eine un-

angenehme Ueberraschung, daß sie eine Generalversammlung berufen, in der eine Zuzahlung von 33 1/2 % auf die Aktien bewirkt werden soll. Die Verwaltung hat es bislang nicht der Mühe wert gehalten, ihren Aktionären über die durch den Zusammenbruch ihrer Bankverbindung erlittene Schädigung Mitteilung zu machen. Auch jetzt macht sie keine Miene dazu, erst in der Generalversammlung will sie die Situation klären. (Dies ist eine starke Zuzahlung auf die Aktien, da in der Generalversammlung ja schon über obigen Antrag abgestimmt werden muß.)

Dividenden-Einzahlungen. Die Rattunfabrik Ehrenberg u. Richter in Eisenburg (Sachsen) hat ihre Zahlungen eingeleistet. — Infolge der Auflösung der Bankfirma v. Federath-Beimann in Breslau (verursacht durch den Zerfall des Reichs) muß die Seidenfirma Puller und Gortum in Gelsenkirchen sich an ihre Gläubiger wenden.

Zu den Wechselkassierungen bei der in Konstanz gehaltenen Spinnerei-Maschinenfabrik Vöppel sei noch nachgetragen, daß die beiden verhafteten Direktoren ein geheim gehaltenes zweites Wechselacceptbuch führten, durch das sie ihre Privatschulden bezahlen konnten.

Dieselben betrugen 428.000 Mark, während das Schuldenkonto nach den Büchern nur 39.000 Mark zeigte.

Die Königin Marienhütte in Gaisdorf bei Zwickau hat sich nunmehr dazu entschlossen, ihren Schmelzofen auszubauen, umal sie die benötigte Hochofenbilliger am Markte kaufen kann, als sie es selbst herzustellen imstande ist. (Das ist ja wieder recht bezeichnend für die ganze Lage.) Die Verwaltung giebt der Hoffnung Ausdruck, daß der Tiefstand in der Eisenindustrie bald überwunden sein werde. (Hierbei läßt sie sich offenbar von der Erwartung leiten, daß die Betriebs-einsparungen, welche allseitig fortwährend vorgenommen werden, nach und nach zu einer Erleichterung des Marktes führen müssen.)

Dortmund. Die gestern abgehaltene Gläubiger-Versammlung des Aufsichtsrats mitglieders der Treibergesellschaft, Kaufmanns Otto in Dortmund, ergab ein mehrheitlich trauriges Bild. Etwa einer halben Million Aktien stehen zwanzig Mill. Mark Schulden gegenüber.

Die Wägener Distrikts-Gesellschaft hat im ersten Halbjahr d. J. einen Gewinn von 1,1 Mill. Mark gegen 2,3 Mill. Mark im ganzen Jahre 1900. An den Zahlungseinstellungen ist die Bank nicht beteiligt.

Berlin, 8. Aug. Börse. Die Börse eröffnete in

uneingeschränkter Haltung bei ermäßigten Preisen, da jegliche Unternehmungslust fehlte; der Verkehr war still. Die Geschäftslage hielt auch im weiteren Verlaufe an; Preise wenig verändert.

Report, 7. Aug. Börse. Nach schwachem Beginn während des weiteren Verlaufs im allgemeinen fest. Canada 107,25 gegen 107,25, Union 95,25 gegen 94,37.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 9. August. Kurbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

I. Mündelsicher.

	Alt.	Neu.
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Rente	98	99
3 1/2 pSt. Neue do.	98	99
3 pSt. do. do.	98	99
4 pSt. Oldenb. Bodencred.-Oblig. (unf. b. 1906)	102,25	103,25
4 pSt. abgestempelte do. do.	101,50	—
3 pSt. Oldenb. Rente-Oblig.	130,10	130,90
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unf. bis 1907	100,50	—
4 pSt. Wülfesche, Stollhammer, Jeversee von 1877	99,50	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100,50	—
3 1/2 pSt. Butjadinger, Goldenstedter	94,50	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	94	—
3 pSt. W. Herber, Amtverb.-Anl.	87	88
4 pSt. Gutsm.-Bücker Prior.-Obligations	100,50	—
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unf. bis 1905	101,10	101,65
3 1/2 pSt. do. do.	101,10	101,65
3 pSt. do. do.	91,90	92,45
3 1/2 pSt. Preussische Consols, abgest., unf. bis 1905	101,10	101,65
3 1/2 pSt. do. do.	101,10	101,65
3 pSt. do. do.	92,10	92,65
4 pSt. Teutover Kredit-Anleihe, unf. bis 1915	103,45	104
4 pSt. Westfälische Pfandbriefe	102,45	103
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unf. b. 1906	101,50	102,05
3 1/2 pSt. Stettiner Stadt-Anleihe	95,70	96,25
3 1/2 pSt. Wormser Stadt-Anleihe	95	95,55

II. Nicht mündelsicher.

4 pSt. Russische Südbahn-Prioritäten, gar.	—	—
4 pSt. alte russische Rente (Stück von 4000 rsl. und darunter)	—	—
3 pSt. russische Italienische Eisen-Prioritäten (Stück v. 500 rsl. im Verlauf 1/2 pSt. höher)	59,70	60,25
4 pSt. Württ. Bodenkred.-Anl.-Bank Serie XVIII, unf. bis 1910	99,20	99,60
3 1/2 pSt. Wandbriefe der Westbalkan, Hypotheken- und Wechselbank, unf. bis 1905	91,20	91,75
4 pSt. do. do., Serie II, „	98,45	98,75
4 pSt. Oldenburger Glasbütten-Prioritäten, rückzahlb. 102	100	—

4 pSt. Barmst.-Prioritäten, rückzahlb. 105	102	—
Oldenb. Landbesitzer-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Rins. vom 1. Januar)	137,50	—
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Rins. v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb. Bergbau, Dampf- u. Schiffs-Aktien (4 pSt. Rins. vom 1. Januar)	—	200,50
Barmst.-Prioritäten III. Ser. (40 pSt. Rins. v. 1. Jan.)	—	169,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	—	20,49
Cheque auf London	20,39	20,49
„ „ New-York	1 Doll.	4,20
Amerikanische Noten	1 „	4,15
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	16,83

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 137,50 pSt. G.

Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Kugelform) 79,50 pSt. G.

Oldenb. Bergbau-Gesellschaft-Aktien der 2. Ser. 200,50

Distrikt der Deutschen Reichsbank 3 1/2 pSt. 91,20

Preussische do. do. 101,10

NB. Die 4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe bringen wir bis weiter regelmäßig zur Notiz.

Letztliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 7. August 1901.

Haar	Met.	Gerste, amerikanische	Met.
Hafser, hiesiger	7,80	russische	6,70
„ russischer	7,80	„	8,—
Woggen, hiesiger	—	Buchweizen	8,50
„ Petersburger	7,70	„	6,40
„ südrussischer	7,70	„	6,30
Weizen	8,—	„	—

pro Centner.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.	Temperatur	Wind	Lufttemperatur	Monat.	Temperatur	Wind	Lufttemperatur
8. Aug.	7 U. M.	+14,7	64,2	28. 2,8	8. Aug.	+18,5	+18,9
9. Aug.	8. M.	+15,6	76,5	28. 3,4	9. Aug.	—	—



Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Infolge Ablebens J. W. der Kaiserin Friedrich fällt die für Sonntag, den 11. August d. J., beschlossene Feier des Geburtstages J. K. K. der Frau Großherzogin und des Erbprinzen aus.

Die Auskünfte W. Schimmelfeig in Bremen Langenstr. 142 (30 Bureau mit über 1000 Anzeigenstellen, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) erteilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

Gemeindefache. Wardenburg.

Die Einkommensteuerrolle liegt bis zum 19. d. Mts. zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aus.

Willer, Gemeindevorsteher.

H. Hitzegrad

empfehl:

Normalhemden u. Hosen von 1 M. an.

Socken

von 15 M. an.

Radfahrerstrümpfe und Sweaters.

• Hosensträger •

von 20 M. an.

Leinen-, Gummi- und Papierwäsche.

Neue Muster in Strawatten.

Partiehandschuhe.

Damen- u. Kinderstrümpfe in Wolle u. Baumwolle.

Korsetts in allen Preisen von 70 M. an.

Schürzen in großer Auswahl.

Wollgarn in allen Farben von 1,70 M. an.

Zahnwehtod.

Widmann mache auf meine berühmten Gummi-, Parfend- und Kiesel-Zigaretten aufmerksam.

Wieder eingetroffen: Futtermehl, 5,50 per 100 Pfund. Leinwandmehl, J. D. Willers.

Zwischenahn.

Dr. Ötkers Backpulver

Dr. Ötkers Vanillin-Zucker

Dr. Ötkers Pudding-Pulver

Hermanns Gelee-Extrakt

rote u. weiße Gelatine

Maizena, Agar Agar, Vanille,

süsse u. bittere Mandeln

hält in frischer Ware bestens empfohlen.

Justus Fiseher.

Zwischenahn.

Empfehle mein großes Lager in

Rot-

u. Weissweinen,

Apfel-, Johannisbeer-, Himbeer-, Erdbeer- und Brombeerweinen.

Justus Fiseher.

Zwischenahn.

• Cigarren •

in allen Preislagen halte bestens empfohlen.

Justus Fiseher.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes größeres Sofa.

Offerten mit Preisangabe unter Z. 485 an die Exped. d. Bl.

Fässer zum Bodenreinigen. G. Melbau, Hüttenstr. 5, auch Eing. Staulinie.

Zu verk. ein Fahrrad, solide Tourenmaschine, Marke „Wider“.

Zu verk. in der Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen photogr. Apparat, wenig gebraucht. Größe 18x24.

Zu erf. in G. Wülfers Annoncen-Expedition.

Feinste Thüringer Salzgurken, Feinste Kronsbeeren in Zucker, Marmelade vom Rhein, Schokolade vom Rhein.

Wilh. Stolle, Schüttingstr.

Echte Frankfurter Würstchen, Paar 25 M. empfiehlt

Wilh. Stolle.

Rahmkäse, Zilsiter Käse, Schweizerkäse, Rühmkäse.

Wilh. Stolle.

Junge, Mauchfleisch, geflochter Schinken, täglich frisch.

Georg Müller, Hoflieferant.

Junge Gänse treffen morgen ein.

Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Akkumulatoren-Batterie, Entfern. Pollat, 36 Elemente, Type S. K. 2

von 60 Ampere Stunden, wegen Betriebsvergrößerung billig zu verkaufen.

Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Alte Räder von 30 Mark an. Lindenstraße 31a.

Priessnitz.

Sonntag, d. 11. cr. Müggentrag. Abmarsch präzise 3 Uhr Inf.-Reg. (Neubau).

Delmenhorst. Gesucht

Zeitschrift für Verwaltung und Rechtspflege in Oldenburg, alle Bände mit Register.

W. Danielsberg, Buchhandlung.

Zu verk. junge belgische Riesen- und Silber-Ranichen, von präst. Stamm, nur Zuchttiere.

Dumboldstraße 1.

Zu verkaufen schönes Kallbst. Fuhrten, Hochheidenweg.

Im Garten Ganspferstraße 58 liegt

Gut für Pächter.

Eversten, Ww. Treben.

Altertümer:

Antike Gegenstände in: Porzellan, Glas und Metall; Möbel, Holzschnitzereien, alte bunte Kupferstiche, Gemälde und Münzen zu kaufen gesucht.

S. L. Landsberg, Hof-Antiquar.

Verschiedene neue und alte

Fahrräder

sollen, der vorgerückten Saison halber, zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft werden.

Heinr. Ahlhorn, Radofersstraße 67.

Testaments-Abfassung, Ausfertigung, Vertretung in Prozesssachen zc. zuverlässig durch

J. A. Behne, Notungsschiff, Oldb., Theaterwall 11.

Vereins- u. Vergnügungs

Anzeigen.

Osternburger

Gesang-Verein

„Frisch auf.“

Einladung zum

Sommerfest

am Sonntag, den 11. August, in der großen Tanzbude des Herrn F. Mohrmann.

Anfang 4 Uhr. Fremde können eingeführt werden. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Stedinger Radfahr-Verein, Berne.

Sonntag, den 11. August 1901:

Großes Radfahrer-Fest.

Freisporso — Preis-, Kunst- und Reigenfahren.

Festball.

Männer-Gesang-Verein „Liedertafel“

Eversten.

Sonntag, den 11. August:

Tanzfränzchen

im Vereinslokal

Restaurant j. fröhl. Wiederkehr

Anfang 6 Uhr.

NB. Die Mitglieder des Klubs „Ver- einigung“ sind hierzu freundlichst ein- geladen.

Club Brunewald, Eversten.

Am Sonntag, den 11. August:

Sommerfest

mit

Kinderbelustigungen

und nachfolgendem

Ball

im Vereinslokal A. Wester aus.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Osternburger

Arieger-Verein.

Am Sonntag, den 11. d. Mts.,

abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Schützenhof zur

Wunderburg.“

Reise mit Chokolade-Kaiser.

Nur zu haben in
Kaisers Kaffee-Geschäft
Oldenburg,
 nur 22 Markt 22 und 25 Staustraße 25.
 Eigene Kaffee-, Chokolade- und Zuckerwarenfabrik.

Sonntag, den 11. August d. J.:

Grosses Sommerfest zu Nadorst,

veranstaltet vom Gesangsverein, Kriegerverein und Turnverein.

Programm:

1. Nachm. 2½ Uhr Aufstellung zum Festzuge bei G. Theilmann's Etablissement; Abmarsch desselben von dort präzis 3 Uhr. Im Festzuge befindet sich ein von 6 Pferden gezogener **Gala-Festwagen**.
2. Nach Auflösung des Festzuges, ca. 4 Uhr, im Garten von Ebdinghaus:

Großes Garten-Konzert

abwechselnd mit Gesangsvorträgen und turnerischen Vorführungen. Entree für Damen und Nichtmitglieder 20 ¢. Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

3. Große Kinderbelustigungen, bestehend aus Tobfischlagen, Bandschneiden etc.; auch sonst ist für alle für amüsante Unterhaltungen etc. genügend gesorgt. — Nachdem:

Großer Festball

bei G. Ebdinghaus u. G. Theilmann, wozu Einführungen gestattet sind. — Die Vereinsmitglieder haben ihre Vereinsabzeichen anzulegen. Es ladet freundlichst ein Das Fest-Komitee. NB. Bei ungünstiger Witterung finden das Konzert und die Kinderbelustigungen im Ebdinghaus'schen Saale statt.

Trabrennen auf Norderney.



Sonntag, den 18. Aug. d. J.,
 nachmittags 4 Uhr,
 findet

auf Norderney, am Nordstrande,
 ein

großes Rennfest

statt.

Alle fünf ausgeschriebenen Rennen sind ausschließlich für ostfriesische und oldenburgische Pferde. Propositionen und Anmeldebogen sind von dem unterzeichneten Vorstand zu beziehen.

Wertvolle Ehren- u. Geldpreise.

Für vorzügliche Stallungen ist Sorge getragen.
 Norderney, den 6. August 1901.

Der Vorstand
 des Norderneyer Renn-Vereins.
 Schlüter.

Klub Tabkenburg.

Der Ausflug nach Nafede findet umständlicher nicht statt.

Der Vorstand.

Ein gut erhaltener Nachseherd mit geschliffener Platte soll, weil zu groß, billig verkauft werden. Näheres Langestraße 27.

Verfehlung von 20 gr. Felling-Enten

am Sonntag, den 11. August.
 Anfang 8 Uhr.
 Um rege Beteiligung bittet
 S. Genjes, Artillerieweg 20.



Krieger-Verein im Dien der Landgem. Oldenburg.

Sonntag, den 11. August, feiert der Verein sein diesjähriges

Sommerfest,

verbunden mit
Ball,
 im „Grünen Hof.“

Anfang 5 Uhr.
 Einführungen sind gestattet.
 Für die Mitglieder freier Tanz, eingekaufte Personen zahlen als Tanzabonnement 1 Mk.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Tanz-Unterricht

beginnt wieder
 Mitte September
 im Restaurant J. Kronprinzen,
 Grünestraße.
 Carl Schröder a. Berne.

Verlorene und nachzuweisende Sachen. Entlaufen

halbjähriger fischhaariger Wilscher, grauschwarz und gelb schattiert, auf den Namen „Frei“ hörend.
 Gegen Belohnung abzugeben bei Gebr. Schmidt, Cloppenburgstr. 2.

Wohnungen.

Zu verm. eine große schöne Unterw. Wohnung. Nachstr. Humboldtstr. 6.
 Zu vermieten eine Unterw. Wohnung, Mietpr. 200 Mk. Ofenerstr. 30.
 Zu verm. möbl. Stube. Weststr. 14.

Bürgerfelde. Zu vermieten zum 1. Novbr. eine Oberw. Wohnung. Georg Celsjen, Bäder, Alex. Ch. 27.

Zu verm. 3. 1. Nov. eine Unterw., Preis 800 Mk., und eine Oberw., Preis 180 Mk. Schmidt, Fiegehoffstr. 22.

Junge Leute erhalten Logis.
 Burgstr. 3, oben rechts.

Chernburg. Zu vermieten zum 1. Novbr. eine f. Oberw. Wohnung an ruhige Bewohner. Sandstraße 9.

Eversten. 3. v. m. 3. 1. Nov. d. J. eine schöne Oberw., entl. 2 St., 8 R. u. Garib. N. J. Meyer, Hauptstr. 62.

Zu verm. f. möbl. Stube und Kammer, eventl. Stube mit Bett. Bahnhofspkatz 14, unten.

3. v. m. 3. 1. Nov. eine f. Oberw., 2 St., 8 Ramm., R. Nadorfstr. 94.

Eine geräumige Unter- oder Oberw. Wohnung zum Preise von 300 resp. 350 Mark zum 1. Nov. d. J. zu vermieten.

Darfuß & Jense, Kurwischtr. 2.

Eversten. Zu vermieten eine Unterw. Wohnung mit Stallung.

R. Dorchert, Hauptstraße 51.

Zu verm. 3. Novbr. unml. Stube u. Kam., prt., vorn her. Ofenerstr. 32.

Zu verm. 3. 1. Novbr. eine Unterw. Wohnung mit Stall u. Gartenland.

Bloherfelder Chaussee 15.

Milchbrinksweg 25 sind Wohn. auf Nov. u. früher a. ruh. Bew. 3. verm. Näheres Baarenstr. 14.

Zu vermieten die Unterw. Wohnung Markschw. 3. Preis 300 Mk.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Chernburg. Zu verm. 3. 1. Nov. abschl. Oberw., 1 St., 2 R., R. m. B. Torst., Waschl., Bl. Cloppenburgstr. 66.

Gef. 3. 1. Nov. ein zuberf. Mädchen zur Wartung zweier Kinder für den ganzen Tag.
 Frau Gretchen Euhren, Dobbenstr. 9
 Zum 1. Oktober ist in meinem Kolonialwaren-Geschäft die
erste Verkäuferstelle

zu besetzen.
 Anmeldungen werden schriftlich unter Beifügung von Zeugnissen erbeten.

Westrandersehn.

E. H. J. Sagiuss Sohn.

Gesucht zum 1. Oktober od. früher ein Knecht bei Pferden.

Wichmann & Nuthorn, Sagemert.

Unser Ratgeber für Stellungsfindende enthält zahlreiche

Musterbewerbungsbriege.

Preis 50 ¢ in Marken.

W. Hoffmann & Co., Hannover.

Elmendorf. Gesucht a. 1. Nov. ein

Wirtschafter

für meine Landstelle in Rostrop.

Klingenberg.

Gesucht zum 1. Nov. einen tüchtigen

soliden Knecht für die Landwirtschaft

gegen hohen Lohn. Näheres bei

S. Nannen, Neufeldende.

Gesucht

auf sofort oder Oktober für einen

kleinen Haushalt auf dem Lande eine

erfahrene Person

für Küche und Haus, bei gutem Lohn

und guter Behandlung.

Offerten unter Z. 461 besördert

die Exped. d. Bl.

Gesucht Beschäftigung im Waschen

außer dem Hause.

Randenstraße 6 (Chernb.).

Tungen. Gesucht auf gleich oder

1. Nov. ein Knecht von 18-20 J.

S. Dietmann.

2 Malergehilfen auf sof.

Inde. Aug. Meine.

Gesucht auf sofort oder später

junge Mädchen

zur gründlichen Erlernung des Buch-

faches.

Jacob Heinrich Eilers,

Wichtrstraße 44.

Gesucht 3. 1. Nov. ein tüchtiges

Mädchen für Küche und Haus.

Frau Gertrude Krauer,

Langestr. 26.

Gef. 3. 1. Novbr. eine H. Magd.

D. Wichmann, Fiegehoffstr. 46.

Gesucht per sofort einen jungen

tüchtigen

Verkäufer

für Kolonialwaren- und Delikatessen-

Geschäft.

Offerten nebst Photographie und

Gehaltsansprüchen unter Z. 474 an

die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum 1. November ein aktuelles

Mädchen gesucht.

E. Koss, Langestr. 61.

Do y. Gesucht zum 1.

Novbr. ein zuverlässiger

Großknecht.

D. Ohlenbusch.

Erfahren. älterer Kauf-

mann sucht Stellung als

Reisender.

Offerten unter Z. 470

an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht auf sofort ein zuberf. junges

Mädchen geg. gutes Salär. Dienst-

mädchen wird gehalten.

H. Roßmann Wm., Alexanderstr. 1.

Elmendorf bei Wersfelde. Gesucht

auf 1. November zur selbständigen

Führung meines landwirtschaftlichen

Haushalts e. zuverlässiges Fräulein.

E. Cunen.

Junger Kaufmann,

mittlerer, sucht zum 1. Nov. Stellung

in einem Kolonial- u. Kurzwaren-

geschäft, am liebsten für kleinere

Reisen und zur Aufk. im Konitor.

Offerten unter Z. 481 bis zum

11. ds. Mts. an die Exped. ds. Bl.

erbeten.

Nafede. Gesucht zum 1. Oktober

d. J. ein gewandter

